



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD

Bundesamt für Justiz BJ

Direktionsbereich Privatrecht

Eidgenössisches Amt für das Zivilstandswesen EAZW

Weisung EAZW

Nr. 10.16.11.01 vom 1. November 2016 (Stand: 15. November 2025)

In Papierform geführte Zivilstandsregister (1876 bis 2004)

Weisung des Eidgenössischen Amtes für das Zivilstandswesen
gestützt auf Art. 84 Abs. 3 Bst. a der Zivilstandsverordnung (ZStV)

Inhalt

0	Einleitung	5
1	Rückerofassung	6
1.1	Grundsätze	6
1.1.1	Zweck und Ziel der Rückerofassung	6
1.1.2	Auslösung der obligatorischen Rückerofassung	6
1.1.3	Systematische Rückerofassung	6
1.1.4	Datenstand	7
1.1.5	Unveränderte Eintragung	7
1.1.6	Ereignisdatum	7
1.1.7	Schreibweise des Namens und Vornamens	8
1.1.8	Bereinigung der Namensschreibweise	8
1.1.9	Ledigname	8
1.1.10	Andere Namen	9
1.1.11	Gemeindebürgerrecht	9
1.1.12	Mehrfaches Gemeindebürgerrecht	9
1.1.13	Ausländische Staatsangehörigkeit	9
1.1.14	Ereignisort Schweiz	10
1.1.15	Ereignisort Ausland	10
1.2	Personenstand der rückerofassten Person	11
1.2.1	Rückerofassung des Mannes am aktuellen Heimatort	11
1.2.2	Rückerofassung der Frau am aktuellen Heimatort	11
1.2.3	Rückerofassung der Frau am Heimatort als ledig	11
1.2.4	Rückerofassung der Frau am durch Heirat erworbenen Heimatort	11
1.2.5	Rückerofassung einer ausländischen Person	12
1.3	Angaben über die Abstammung	12
1.3.1	Massgebender Zeitpunkt	12
1.3.2	Voreheliches Kind	13
1.3.3	Volladoption	13
1.3.4	Einfache Adoption	13
1.4	Kinder der rückerofassten Person	14
1.4.1	Pflicht zur Rückerofassung der Kinder	14
1.4.2	Verstorbene Kinder	14
1.4.3	Ausländische Kinder	14
1.4.4	Rückerofassungsauftrag	14
1.4.5	Verknüpfung Kind ⇔ Elternteil	14
1.4.6	Verknüpfung Kind ⇔ früher rückerofasste Nachkommen des Kindes	15
1.5	Eltern der rückerofassten Person	15
1.5.1	Pflicht zur Rückerofassung von Vater und Mutter	15
1.5.2	Verstorbener Elternteil	15
1.5.3	Mitteilung an den Heimatort der Mutter bzw. des Vaters	15
1.5.4	Verknüpfung mit früher rückerofassten Eltern	15
1.6	Verknüpfung zwischen verstorbenen Ehegatten	15
1.7	Vorgehen	16
1.7.1	Bezugsperson	16
1.7.2	Kinder der rückerofassten Bezugsperson	16
1.8	Ausnahmen und Sonderfälle	18
1.9	Vermerke betreffend Rückerofassung	18

1.9.1	Pflicht zur Eintragung von Vermerken im Familienregister	18
1.9.2	Übertragungsvermerk	18
1.9.3	Hinweis	19
1.9.4	Korrektur des Übertragungsvermerks	19
1.10	Verknüpfung der Datensätze	19
1.10.1	Bezeichnung der familienrechtlichen Beziehung	19
1.10.2	Verknüpfung anlässlich der Rückerfassung	20
1.10.3	Nachträgliche Verknüpfung	20
1.11	Mitwirkung bei der Rückerfassung	20
1.11.1	Rückerfassungsauftrag	20
1.11.2	Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten	21
1.11.3	Mitwirkungspflicht	21
1.11.4	Erledigungsfrist	21
1.12	Behebung von Unstimmigkeiten	22
1.12.1	Ausgangslage	22
1.12.2	Beispiele von Unstimmigkeiten	22
1.12.3	Gewährung des rechtlichen Gehörs	22
1.12.4	Fehlendes privates oder öffentliches Interesse	22
1.12.5	Keine Bereinigung von Amtes wegen	22
1.12.6	Keine umfassende Bereinigung geschlossener Zivilstandsregister	23
1.12.7	Keine nachträgliche Anlegung von Blättern	23
2	Abschlusskontrolle	23
2.1	Ausgangslage	23
2.2	Verzicht auf Weisungen zur Abschlusskontrolle	24
3	Definitive Sicherung	24
3.1	Grundsatz	24
3.2	Form	24
3.2.1	Mikroverfilmung	24
3.2.2	Elektronische Sicherung	25
3.3	Papierregister	25
3.3.1	Familienregister	25
3.3.2	Einzelregister	25
3.3.3	Personenverzeichnisse	25
3.4	Frist	26
4	In Papierform geführten Register nach Übertragung der Daten	26
4.1	Einzelregister	26
4.2	Familienregister	26
5	Allgemeine Regeln zu den geschlossenen in Papierform geführten Registern	27
5.1	Unterscheidung	27
5.2	Nachzuführende Eintragungen und Löschungen	27
5.2.1	Einzelregister	27
5.2.2	Familienregister	28
5.3	Form der Auszüge	28
5.3.1	Datenbekanntgabe aus in Papierform geführten Registern (Art. 92b ZStV)	28
5.3.2	Beglaubigte Kopien (Art. 47 Abs. 2 Bst. b ZStV).	29

5.3.3	Nicht beglaubigte Kopien (Art. 47 Abs. 2 Bst. f ZStV)	30
5.3.4	Register, die durch die kantonalen Staatsarchive aufbewahrt werden	30
5.3.5	Bestätigung und Bescheinigung (Art. 47 Abs. 2 Bst. a ZStV)	30
5.4	Gesperrte Daten	30
5.5	Bereinigung von Eintragungen	30
5.6	Elektronische Datenverarbeitungssysteme	31
5.6.1	Grundsatz	31
5.6.2	Verwendung der gespeicherten Daten	31
6	Ausfertigung von Auszügen aus geschlossenen Papierregistern	31
6.1	Geburtsurkunden	31
6.2	Todesurkunden	33
6.3	Eheurkunden	33
6.4	Anerkennungsurkunden	34
6.5	Legitimationsurkunden	34
6.6	Familienscheine	35
7	Inkrafttreten	38

0 Einleitung¹

Die systematische Rückerfassung (Projekt: SYRE) geht auf das Jahr 2003 zurück. Das EAZW setzte damals eine inzwischen aufgelöste Arbeitsgruppe ein, welche die Möglichkeit einer beschleunigten Übertragung aller im Familienregister als lebend geführten Personen und ihrer Rechtsverhältnisse in das Personenstandsregister (Infostar) prüfte.

Auslöser war die Erkenntnis, dass eine ausschliesslich fallbezogene Rückerfassung (gemäss den Vorgaben der ZStV) bis zum Abschluss rund hundert Jahre dauern würde². Der Bund hat die beschleunigte (systematische) Rückerfassung bewusst nicht auf Verordnungsstufe geregelt. Obwohl die fallbezogene Rückerfassung bezüglich Ressourceneinsatz aufwendiger ist (das gleiche Register muss immer wieder neu konsultiert werden) als die systematische Rückerfassung (mit freiem und effizientem Zeitmanagement), beschränkten sich in der Folge viele Kantone auf die Rückerfassung gemäss ZStV.

Im Jahr 2011 hat das EAZW eine erste Erhebung über den Stand der Rückerfassung der Familienregisterblätter in den Kantonen durchgeführt. Über den Stand der Dinge mit Ausblick auf das weitere Vorgehen wurden die Kantone mit Schreiben vom 2. Juli 2012 orientiert. Per 1. Januar 2013 wurden die Weisung EAZW Nr. 10.13.01.01 über Abschlusskontrolle und Mikroverfilmung erlassen, in welchen den Kantonen für die Fertigstellung der Mikroverfilmung nach durchgeführter Abschlusskontrolle Frist bis 31. Dezember 2016 gesetzt wurde. Die Einhaltung dieser Frist bedingte, dass die Rückerfassung und Abschlusskontrolle bis spätestens 31. Dezember 2015 abgeschlossen waren.

Damit sich das EAZW einen weiteren Überblick über den Stand der systematischen Rückerfassung verschaffen konnte, wurde eine zweite Erhebung durchgeführt. Die Kantone wurden am 19. Februar 2014 aufgefordert, das EAZW über den Stand der Rückerfassung, der Abschlusskontrolle und der Mikroverfilmung zu orientieren.

Es hat sich gezeigt, dass namentlich die Abschlusskontrolle unterschiedlich gehandhabt wird und von einigen Kantonen nicht in der mittels Weisung EAZW Nr. 10.13.01.01 vom 1. Januar 2013 gesetzten Frist abgeschlossen werden konnte. Gleiches galt für die Durchführung der Mikroverfilmung. Hierbei ist zusätzlich zu beachten, dass die Möglichkeit der digitalen Archivierung als Alternative zur Mikroverfilmung in der Zivilstandsverordnung neu aufgenommen wurde.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen wurden alle Weisungen und Kreisschreiben, welche die Papierregister betreffen, in der vorliegenden Weisung zusammengefasst, die Rückerfassungsregeln erweitert und die materiellen Vorgaben den neuen Gegebenheiten angepasst.

¹ Bericht über die Tätigkeiten des EAZW in den Jahren 2014 und 2015; Ziff. 4.3 Erhebung über die rückerfassten Familienregisterblätter in den Kantonen.

² Beispiel: Letzte auf Papier beurkundete Geburt eines Schweizer Bürgers/einer Schweizer Bürgerin, welcher/welche seit der Geburt keine Zivilstandsereignisse mehr verzeichnete und nun hundertjährig stirbt: Auslösung der fallbezogenen Rückerfassung zur Beurkundung des Todes.

1 Rückfassung

1.1 Grundsätze

1.1.1 Zweck und Ziel der Rückfassung

Die Übertragung einer Person aus dem seit dem 1. Januar 1929 geführten Familienregister in das Personenstandsregister (Rückfassung) bildet die Voraussetzung für die Beurkundung im Personenstandsregister³.

1.1.2 Auslösung der obligatorischen Rückfassung

Personen, die nicht ins Personenstandsregister übertragen worden sind, werden gestützt auf einen Rückfassungsauftrag umgehend rückerfasst, wenn ihre Daten bearbeitet werden⁴. Dazu zählen insbesondere:

- die **Beurkundung** eines Ereignisses oder einer behördlichen Entscheidung betreffend den Personenstand;
- die **Vorbereitung** der Eheschliessung und die Entgegennahme einer Erklärung;
- die Bestellung und **Ausfertigung** von Zivilstandsdokumenten;
- die **Mitwirkungspflicht** (siehe Ziff. 1.11) (Rückfassungsauftrages, Mitteilung der aktuellen Personendaten (Formular 0.1.2) oder Kontrollanfrage);
- die **Eintragung** der Tatsache der Errichtung eines Vorsorgeauftrages;
- die **Bestellung** eines Ausweisdokumentes.

1.1.3 Systematische Rückfassung

Die systematische **Rückfassung** richtet sich nach dem kantonalen Recht oder den Weisungen der kantonalen Aufsichtsbehörde oder dem selbständigen Entscheid des Zivilstandsamtes, wobei die obligatorische Rückfassung und Mitwirkungspflicht Vorrang haben.

Damit das in Ziff. 1.1.1 definierte Ziel erreicht werden kann, sind alle als lebend geführten Personen möglichst vorsorglich in das Personenstandsregister zu übertragen, auch wenn im Einzelfall noch kein unmittelbarer Anlass dazu besteht. Die **systematische Rückfassung** erlaubt zeitlich einen optimierten Einsatz der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen unter Berücksichtigung des saisonal schwankenden Arbeitsanfalles. Sie erlaubt zudem eine Ereignisbeurkundung ohne Wartezeit (kein Rückfassungsauftrag).

³ Art. 15 Abs. 2 ZStV.

⁴ Art. 93 Abs. 1 ZStV.

Die Rückerfassung ist auch als Beitrag zur Registerharmonisierung⁵ zu verstehen: Im Rahmen der Registerharmonisierung gilt Infostar als das sogenannte Masterregister und ist massgebend für die Zuteilung der neuen Sozialversicherungsnummer. Auch bei der Ausstellung von Ausweisdokumenten kommt Infostar eine zentrale Rolle zu. Weitere Funktionen dürften inskünftig hinzukommen. Diese können nur effizient und sinnvoll umgesetzt werden, wenn möglichst bald alle lebenden Schweizerinnen und Schweizer in Infostar übertragen sind.

Ziel der systematischen Rückerfassung ist somit einerseits ein möglichst **koordinierter Abschluss der Rückerfassung** aller in den Familienregistern als lebend geführten Personen **im gegenseitigen Interesse⁶ aller Kantone, sowie andererseits die Sicherstellung von qualitativ hochwertigen elektronisch verfügbaren Daten in der Funktion von Infostar als Masterregister.**

1.1.4 Datenstand

Die Rückerfassung bezieht sich auf den im Familienregister nachgewiesenen **letzten Stand der Daten** einer Person und ihre zu diesem Zeitpunkt **bestehenden familienrechtlichen Beziehungen**.

Die Eintragungen im Familienregister gelten als Nachweise **historischer Datenstände** der rückerfassten Personen.

1.1.5 Unveränderte Eintragung

Die Daten sind grundsätzlich **unverändert** zu übertragen. Gleichzeitig sind die Datensätze der rückerfassten Personen entsprechend den familienrechtlichen Beziehungen miteinander zu verknüpfen⁷.

Der letzte Stand der Daten im Familienregister muss mit dem ersten Stand der Daten im Personenstandsregister übereinstimmen, damit keine Beurkundungslücken entstehen.

Im Zeitpunkt der Rückerfassung noch nicht gemeldete ausländische Ereignisse sind in der Regel im Personenstandsregister zu beurkunden, ausser es handelt sich um ein älteres Ereignis als das letzte im Familienregister beurkundete Ereignis. Dann wäre eine Bereinigung gemäss Ziff. 5.5 notwendig.

1.1.6 Ereignisdatum

Das Datum des letzten im Familienregister beurkundeten Ereignisses betreffend die zu übertragende Person ist bei der Rückerfassung als erstes Ereignisdatum im System Infostar zu erfassen (x-1).

⁵ Art. 2 Abs. 1 Bst. a RHG.

⁶ Siehe auch Fussnote 2.

⁷ Art. 15 Abs. 4 ZStV.

1.1.7 Schreibweise des Namens und Vornamens

Für die Schreibweise der **Familiennamen** sind die Eintragungen in den Familienregistern massgebend.

Wird der Familienname einer Person, welche mehrere Gemeindebürgerrechte besitzt, in den entsprechenden Familienregistern mit **unterschiedlichen Schreibweisen** geführt, so ist die von der betroffenen Person **tatsächlich oder vermutlich benutzte Schreibweise** zu berücksichtigen. Die massgebende Schreibweise wird in diesem Falle gestützt auf die archivierten Belege (Ereignismitteilungen, Korrespondenzen) oder auf andere geeignete Weise festgestellt. Miteinander verheiratete Personen sowie ihre unmündigen Kinder, die den gleichen Familiennamen führen, werden mit gleichlautender Namensschreibweise erfasst.

Weicht die bei der Rückerfassung berücksichtigte Schreibweise von derjenigen im Familienregister ab, ist im Familienregister bei jeder betroffenen Person folgender Hinweis einzutragen: «Mit der Schreibweise (...) rückerfasst».

Bei unterschiedlichen Schreibweisen des **Vornamens** sind die Eintragungen im Geburtsregister massgebend.

1.1.8 Bereinigung der Namensschreibweise

Wird gestützt auf das Familienregister einer anderen Heimatgemeinde erst nach der Rückerfassung anlässlich der Bearbeitung der Mitteilung der aktuellen Personendaten (siehe Ziffer 1.1.12) oder bei anderer Gelegenheit festgestellt, dass üblicherweise eine andere **amtliche** Schreibweise des Familiennamens verwendet wird, so kann das Zivilstandsamt⁸ im Interesse der betroffenen Person die Bereinigung⁹ der Namensschreibweise **im Personenstandsregister** bei der kantonalen Aufsichtsbehörde beantragen.

Vorbehalten bleibt die Bereinigung der Schreibweise der Namen auf **Gesuch der betroffenen Person**¹⁰, sobald sie von der Neubeurkundung des Familiennamens und der Vornamens im Personenstandsregister Kenntnis erhält. Im Übrigen sind die Regeln betreffend die Behebung von Unstimmigkeiten zu beachten (nachfolgend Ziff. 1.12).

1.1.9 Ledigname¹¹

Als «*Ledigname*» wird der Name, den die Person unmittelbar vor der ersten Eheschliessung führte in das Personenstandsregister aufgenommen. Dies gilt sowohl für die Frau als auch für den Mann.

Es ist unerheblich, ob die Person diesen Namen im Zeitpunkt der Rückerfassung führt oder zufolge Eheschliessung einen anderen Namen trägt. Wurde der «*Ledigname*» seit der ersten Eheschliessung **amtlich geändert oder berichtet**, ist für die Rückerfassung die aktuell rechtsverbindliche Form massgebend.

⁸ Art. 19a Abs. 1 ZStV.

⁹ Art. 43 ZGB; Art. 29 Abs. 1 ZStV.

¹⁰ Art. 19a Abs. 2 ZStV, nachfolgend Ziff. 5.5.

¹¹ Art. 24 Abs. 2 ZStV.

Bei einer im Zeitpunkt der Rückerfassung ledigen Person bleibt das Feld «*Ledigname*» bis zur allfälligen Eheschliessung oder Begründung einer eingetragenen Partnerschaft unbenutzt.

1.1.10 Andere Namen

Das Feld für «*Andere (amtliche) Namen*»¹² darf anlässlich der Rückerfassung nicht benutzt werden. Da diese Namenskategorie im Familienregister nicht ausgeschieden wird, fällt sie für die Rückerfassung ausser Betracht.

Wird eine Bereinigung angeordnet, muss diese korrekt abgebildet werden. Die Person ist in einem ersten Schritt mit dem Stand gemäss Familienregister zu erfassen. Anschliessend ist die neue Namensführung mittels neuem Geschäftsfall «*Fortschreibung starten*» zu verarbeiten.

1.1.11 Gemeindebürgerrecht

Das Gemeindebürgerrecht¹³ einer Person wird mit dem im Zeitpunkt der Rückerfassung gültigen und im Beurkundungssystem hinterlegten aktuellen Namen des Heimatortes¹⁴ erfasst. Der Erwerbsgrund und die Referenzangaben aus dem Familienregister sind im Personenstandsregister (Infostar) einzutragen.

1.1.12 Mehrfaches Gemeindebürgerrecht

Besitzt die rückerfasste Person mehrere Gemeindebürgerrechte, so ist sicherzustellen, dass der Vermerk über die Rückerfassung in jedem Familienregister eingetragen wird: Eintragung in den entsprechenden Familienregistern des eigenen Zivilstandskreises oder **Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten** (Formular 0.1.2).

1.1.13 Ausländische Staatsangehörigkeit¹⁵

Anlässlich der Übertragung der Daten über den Personenstand in das Personenstandsregister (Rückerfassung) wird die ausländische Staatsangehörigkeit¹⁶ einer Person mit der im Zeitpunkt der Rückerfassung **aktuellen** im Beurkundungssystem hinterlegten Bezeichnung gemäss der von der Bundeskanzlei¹⁷ geführten «Liste der Staatsbezeichnungen» erfasst.

Ist der im Familienregister bezeichnete Heimatstaat in mehrere souveränen Staaten zerfallen (z.B. Sowjetunion, Tschechoslowakei, Jugoslawien) und ist nicht bekannt, welchem Nachfolgestaat die Person angehört, ist die Staatsangehörigkeit gemäss der historischen Bezeichnung oder, falls dies nicht möglich ist, als «**Staatsangehörigkeit ungeklärt**» zu erfassen.

¹² Art. 8 Bst. a Ziff. 4 und Art. 24 Abs. 3 ZStV.

¹³ Art. 22 Abs. 1 ZGB.

¹⁴ Art. 39 Abs. 2 Ziff. 4 ZGB.

¹⁵ Weisung EAZW Nr. 10.10.05.01 «*Staatsangehörigkeit von Ausländern und Bezeichnung ausländischer Staaten*».

¹⁶ Art. 39 Abs. 2 Ziff. 5 ZGB.

¹⁷ Art. 26 Abs. 2 und Abs. 3 ZStV.

Vorbehalten bleibt die **Aktualisierung** der Angaben gestützt auf den Nachweis über den Besitz der entsprechenden Staatsangehörigkeit. Die Aktualisierung erfolgt formlos und ist jederzeit möglich.

1.1.14 Ereignisort Schweiz

Die Angaben über den schweizerischen Ereignisort¹⁸ sind grundsätzlich unverändert zu übertragen. Vorbehalten bleibt die Bereinigung im Familienregister, wenn es sich um eine im Beurkundungssystem nicht hinterlegte Ortsbezeichnung handelt. Eine Bereinigung ist nicht angezeigt, wenn es sich lediglich um einen Kantonswechsel handelt (z.B. Laufen BE / Laufen BL) oder bei gleichbleibenden Orten lediglich Abweichungen in der Schreibweise vorliegen.

Eine Aktualisierung erfolgt ausnahmsweise, wenn das Beurkundungssystem sie vorsieht, wenn sie sinnvoll erscheint und allgemein üblich ist. Werden die Angaben über den Ereignisort mit einer abweichenden Bezeichnung übertragen, ist dies vor der Rückerfassung in Form einer Berichtigung im Familienregister anzumerken. Zusatzangaben über den Ereignisort sind zulässig, wenn die politische Gemeinde, in der das Ereignis stattgefunden hat, zu diesem Zeitpunkt mehrere Zivilstandskreise umfasste.

1.1.15 Ereignisort Ausland¹⁹

Angaben über den ausländischen Ereignisort werden grundsätzlich unverändert aus dem Familienregister übertragen.

Als Angabe über den ausländischen Ereignisort gilt der Name des ausländischen Staates²⁰ oder geografisch abgrenzbaren Gebietes von internationaler Bedeutung²¹ im Zeitpunkt des Ereignisses, wenn die Bezeichnung in Infostar hinterlegt ist. Im Familienregister angemerkte Präzisierungen (Dorf, Stadt, Quartier, Bezirk, Departement oder Provinz usw.) sind im Feld «*Ereignisort*» zu erfassen. Beispiel: Geburtsland = Vereinigtes Königreich; Geburtsort = England, London.

Nach der Erfassung gemäss Eintragung im Familienregister ist eine Fortschreibung der Angaben über den ausländischen Staat und der Zusatzangaben im Personenstandsregister ausnahmsweise zulässig, wenn sie als sinnvoll erscheint, allgemein üblich ist oder wenn die neue amtliche Bezeichnung des Ereignisortes nachgewiesen wird (vgl. Fachprozess EAZW Nr. 30.4 vom 1. Januar 2008 «*Nachführung der Daten über den Personenstand in Sonderfällen*»).

Vorbehalten bleibt die Bereinigung im Familienregister vor der Rückerfassung.

¹⁸ Art. 26 Bst. a ZStV.

¹⁹ Weisung EAZW Nr. 10.10.05.01 «*Staatsangehörigkeit von Ausländern und Bezeichnung ausländischer Staaten*».

²⁰ Art. 26 Bst. b ZStV.

²¹ Z.B. Palästina.

1.2 Personenstand der rückerfassten Person

Die Person ist mit ihrem letzten im Familienblatt eingetragenen Personenstandsdatenrückzu erfassen. Der ledige Stand oder das Datum ihrer Eheauflösung sind in das Personenstandsregister zu übertragen.

Ist die Person im Zeitpunkt der Rückerfassung **verheiratet**, ist **im gleichen Arbeitsvorgang** die Ehefrau bzw. der Ehemann in das Personenstandsregister zu übertragen oder, falls die Daten nicht im gleichen Familienregister zur Verfügung stehen, eine Mitteilung zu erlassen (siehe insbesondere Ziffer 1.2.3). Die Datensätze der im Zeitpunkt der Rückerfassung miteinander verheirateten Personen sind gestützt auf das aus dem Familienregister ersichtliche **familienrechtliche Verhältnis**²² (Eheverhältnis) miteinander zu verknüpfen.

1.2.1 Rückerfassung des Mannes am aktuellen Heimatort

Der Mann wird aus dem Familienregisterblatt übertragen, aus dem der letzte Stand seiner Daten ersichtlich ist. Besitzt er im Zeitpunkt der Rückerfassung **mehrere Gemeindebürgerrechte**, können **wahlweise** verschiedene Zivilstandsämter für die Datenübertragung zuständig sein.

1.2.2 Rückerfassung der Frau am aktuellen Heimatort

Die Frau wird aus dem Familienregisterblatt übertragen, aus dem der letzte Stand ihrer Daten ersichtlich ist. Besitzt sie im Zeitpunkt der Rückerfassung **mehrere Gemeindebürgerrechte**, können **wahlweise** verschiedene Zivilstandsämter für die Datenübertragung zuständig sein. Für den Arbeitsvorgang ist jedoch zu unterscheiden, ob die Frau das Bürgerrecht bereits als ledig besass oder ob sie das Bürgerrecht durch Heirat erworben hat.

1.2.3 Rückerfassung der Frau am Heimatort als ledig

Erfolgt die Rückerfassung der Frau am Heimatort, den sie bereits als ledig hatte, ist dem durch Heirat erworbenen Heimatort eine Mitteilung zuzustellen («*Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten*»), Formular 0.1.2).

Die Mitteilung gilt als **Auftrag**, den **schweizerischen Ehemann** sowie während der Ehe oder nach deren Auflösung geborene Kinder in das Personenstandsregister zu übertragen.

1.2.4 Rückerfassung der Frau am durch Heirat erworbenen Heimatort

Wird die Frau an ihrem durch Heirat erworbenen Heimatort rückerfasst, ist dem Zivilstandsamt ihres früheren Heimatortes in jedem Fall eine Mitteilung zuzustellen («*Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten*»), Formular 0.1.2). Sind ihre Eltern ebenfalls rückerfasst, gilt die Mitteilung als Auftrag, sie mit den Eltern zu verknüpfen.

²² Art. 15 Abs. 4 ZStV; es waren bis zur Schliessung des Familienregisters keine eingetragenen Partnerschaften zu beurkunden.

Es ist dabei unerheblich, ob die Frau das Bürgerrecht, das sie als ledig hatte, im Zeitpunkt der Rückerfassung noch besitzt oder nicht. Die Mitteilung gilt als **Auftrag**, nicht eheliche **Kinder** in das Personenstandsregister zu übertragen.

Wird eine **mehrmals verheiratete Frau** an ihrem letzten durch Heirat erworbenen Heimatort rückerfasst, so ist unter Mitwirkung aller betroffenen Zivilstandsämter sicherzustellen, dass ihre Rückerfassung jedem durch Heirat erworbenen und wieder verlorenen Heimatort mitgeteilt wird, damit ihre Kinder lückenlos rückerfasst werden.

1.2.5 Rückerfassung einer ausländischen Person

Besitzt der Ehemann, die Ehefrau oder ein Kind das Schweizer Bürgerrecht nicht, so erfolgt die Rückerfassung gestützt auf die Daten im Familienregisterblatt der Person, die das Schweizer Bürgerrecht besitzt.

Für die Rückerfassung einer von einer Schweizer Bürgerin oder einem Schweizer Bürger geschiedenen ausländischen Person ist das Familienregisterblatt ihrer letzten Ehe massgebend.

In jedem Falle ist durch **Abruf der Daten im Personenstandsregister** zu kontrollieren, ob ein im Familienregister als **früherer Ehemann** einer Schweizer Bürgerin oder als **Vater eines Kindes** einer Schweizer Bürgerin geführter Ausländer durch ein anderes Zivilstandsamt rückerfasst oder aufgenommen wurde (z.B. infolge Ehe mit einer anderen Schweizer Bürgerin, eingetragener Partnerschaft oder Einbürgerung in einer anderen Gemeinde). Das gilt sinngemäss auch für eine Ausländerin, die früher mit einem Schweizer Bürger verheiratet war. Gegebenenfalls ist im Familienregister der Hinweis nachzutragen und im Personenstandsregister die Verknüpfung mit Nachkommen zu überprüfen.

Auf die Rückerfassung einer im Familienregister geführten ausländischen Person kann verzichtet werden, wenn diese weder zu einer Person mit Schweizer Bürgerrecht in einem familienrechtlichen Verhältnis steht noch von einem Zivilstandsereignis, einer zivilstandsrechtlichen Erklärung, einem Einbürgerungsgesuch oder einem Antrag auf Eintragung des Hinterlegungsorts eines Vorsorgeauftrags betroffen ist.

1.3 Angaben über die Abstammung

1.3.1 Massgebender Zeitpunkt

Die im Personenstandsregister zu erfassenden Angaben über die Abstammung beziehen sich grundsätzlich auf den **Zeitpunkt der Entstehung des Kindesverhältnisses**.

Änderungen im Namen oder Vornamen der Mutter oder des Vaters, die nach der Entstehung des Kindesverhältnisses erfolgten, werden deshalb bei der Rückerfassung grundsätzlich nicht berücksichtigt (z.B. Änderung des Namens zufolge späterer Heirat der Eltern oder die Änderung des Vornamens der Mutter oder des Vaters nach der Entstehung des Kindesverhältnisses).

Ausgenommen davon sind Fälle der Berichtigung oder die Adoption der Mutter oder des Vaters eines Kindes. In diesem Fall sind nebst der Änderung des Familiennamens die Angaben über die Abstammung des Kindes nachzuführen (z.B. Name im Zeitpunkt der Adoption).

1.3.2 Voreheliches Kind

Die Angaben im Familienregister betreffend die Abstammung eines vor der Ehe seiner Eltern geborenen Kindes wurden gemäss den für dieses Register geltenden Grundsätzen (in Abweichung vom unter Ziffer 1.3.1 dargelegten Prinzip) als Folge der Heirat der Eltern aktualisiert; dies betraf insbesondere den durch Heirat geänderten Familiennamen der Mutter.

Aus dem Familienregisterblatt, in dem die aktuellen Daten der betroffenen Person für die Rückerfassung zur Verfügung stehen, ist nicht immer ersichtlich, wie der Name der Mutter oder des Vaters im Zeitpunkt der Entstehung des Kindesverhältnisses lautete. Es ist zulässig, die Angaben über die Abstammung direkt dem Blatt zu entnehmen und auf eine Nachforschung, welchen Familiennamen die Mutter bzw. der Vater zum Zeitpunkt der Entstehung des Kindesverhältnisses führte, ausnahmsweise zu verzichten, wenn der Aufwand für die Abklärung unverhältnismässig erscheint.

1.3.3 Volladoption

Bei einer Volladoption sind die Kindesverhältnisse zu den leiblichen Eltern erloschen. Sie dürfen bei der Rückerfassung nicht berücksichtigt werden. Vorbehalten bleibt das Kindesverhältnis zum leiblichen Elternteil, der mit der Person, die das Kind adoptiert hat, verheiratet ist oder war (Stiefkindadoption).

Bei einer voll adoptierten Person ist ausserdem mindestens **einer der Elternteile**, zu dem das Kindesverhältnis durch Adoption entstanden ist, ebenfalls in das Personenstandsregister zu übertragen, auch wenn die betroffene Person verstorben ist.

1.3.4 Einfache Adoption

Bei einer einfach adoptierten Person (Kindesannahme nach ausländischem oder nach dem bis 31. März 1973 geltenden schweizerischen Recht) sind aus dem Familienregister sowohl die leiblichen als auch die Adoptiveltern ersichtlich, in der Maske «*Abstammung*» zu erfassen.

Die Angaben betreffend die Abstammung sind direkt dem Familienregisterblatt zu entnehmen. Auf eine Nachforschung, welchen Familiennamen und welche Vornamen die Mutter bzw. der Vater zum Zeitpunkt der Entstehung des Kindesverhältnisses führte, darf ausnahmsweise verzichtet werden, wenn der Aufwand für die Abklärung als unverhältnismässig erscheint.

1.4 Kinder der rückerfassten Person

1.4.1 Pflicht zur Rückerfassung der Kinder

Wird eine Person rückerfasst, sind gleichzeitig auch alle im gleichen Familienregister geführten Kinder in das Personenstandsregister zu übertragen. Die Rückerfassungspflicht gilt für **alle Kinder**, bei denen zur betroffenen Person im Zeitpunkt der Rückerfassung ein Kindesverhältnis besteht.

Ausserdem ist dafür zu sorgen²³, dass alle aus dem Familienregister ausgetragenen Töchter²⁴ der betroffenen Person rückerfasst werden.

1.4.2 Verstorbene Kinder

Die Rückerfassung eines verstorbenen Kindes ist zwingend, wenn ein Elternteil noch lebt oder wenn es selber Kinder hat; die lebenden Nachkommen des verstorbenen Kindes müssen ebenfalls rückerfasst werden.

Im Übrigen wird ein im Zeitpunkt der Rückerfassung verstorbenes Kind rückerfasst, wenn dies sinnvoll erscheint (z.B. im Hinblick auf die Ausstellung eines Familienausweises).

1.4.3 Ausländische Kinder

Das Kind, welches das Schweizer Bürgerrecht nicht besitzt, ist gleichzeitig mit dem rückerfassten Elternteil in das Personenstandsregister zu übertragen.

1.4.4 Rückerfassungsauftrag

Kann ein Kind der betroffenen Person nicht rückerfasst werden, weil es ein anderes Bürgerrecht besitzt²⁵ und seine aktuellen Daten in keinem Familienregister des eigenen Zivilstandskreises zur Verfügung stehen, so wird das zuständige Zivilstandsamt zur Rückerfassung aufgefordert: «*Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten*» (Formular 0.1.2).

Die **Mitwirkungspflicht** richtet sich nach Ziffer 1.11.3.

1.4.5 Verknüpfung Kind ↔ Elternteil

Die im Personenstandsregister abrufbaren Datensätze der Mutter und des Vaters sind durch das für die Übertragung des Kindes zuständige Zivilstandsamt mit demjenigen des rückerfassten Kindes zu verknüpfen.

²³ Rückerfassung gestützt auf ein anderes Familienregister des eigenen Zivilstandskreises oder Erlass einer Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten (Formular 0.1.2).

²⁴ Austragung bei Verlust des Bürgerrechts durch Eheschliessung vor dem 1. Januar 1988.

²⁵ Nach dem 31. Dezember 1977 anerkannte Kinder sowie vor dem 1. Januar 1988 mit einem Schweizer Bürger verehelichte Töchter.

1.4.6 Verknüpfung Kind ↔ früher rückerfasste Nachkommen des Kindes

Wird anlässlich der Rückerfassung des Kindes gemäss Ziffer 1.4.1 oder 1.4.2 festgestellt, dass seine **Nachkommen** bereits in das Personenstandsregister übertragen worden sind, müssen die abrufbaren Datensätze ebenfalls miteinander verknüpft²⁶ werden.

Für Nachkommen des rückerfassten Kindes gilt auch die Rückerfassungspflicht.

1.5 Eltern der rückerfassten Person

1.5.1 Pflicht zur Rückerfassung von Vater und Mutter

Anlässlich der Rückerfassung einer Person werden gleichzeitig deren noch lebende Eltern in das Personenstandsregister übertragen.

Vorbehalten bleibt die Rückerfassung in Sonderfällen (siehe Ziff. 1.8) oder wenn sie sinnvoll erscheint, ohne dass ein zwingender Anlass dazu besteht (siehe z.B. Ziff. 1.5.2).

1.5.2 Verstorbener Elternteil

Ist die **Mutter** oder der **Vater** einer rückerfassten Person verstorben, kann in begründeten Fällen auch der verstorbene Elternteil rückerfasst werden (namentlich im Hinblick auf die Ausfertigung eines Ausweises über den registrierten Familienstand für die verstorbene Person oder eines ihrer Kinder).

1.5.3 Mitteilung an den Heimatort der Mutter bzw. des Vaters

Wird der Vater bzw. die Mutter in einem anderen Familienregister²⁷ geführt, das im eigenen Zivilstandskreis nicht zur Verfügung steht, so ist die Rückerfassung des Kindes dem zuständigen Zivilstandsamt des Heimatortes des Vaters bzw. der Mutter mitzuteilen: «*Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten*» (Formular 0.1.2).

1.5.4 Verknüpfung mit früher rückerfassten Eltern

Wird festgestellt, dass die Mutter oder der Vater oder beide Elternteile der rückerfassten Person zu einem früheren Zeitpunkt rückerfasst worden sind (z.B., weil der Tod zu beurkunden war), sind die entsprechenden Datensätze unverzüglich miteinander zu verknüpfen. Zuständig ist das Zivilstandsamt, welches über die Daten verfügt.

1.6 Verknüpfung zwischen verstorbenen Ehegatten²⁸

Wenn einer der Ehegatten vor der Einführung von Infostar verstorben ist und der andere bereits als Witwe oder Witwer in Infostar erfasst wurde, kann die verstorbene Person erneut erfasst und über den Geschäftsfall «*Beziehung erfassen – Ehegatten zuordnen*» mit ihrem Ehegatten verknüpft werden.

²⁶ Art. 15 Abs. 4 ZStV.

²⁷ Mutter eines vor dem 1. Januar 1978 oder Vater eines nach dem 31. Dezember 1977 anerkannten Kindes.

²⁸ Alte Weisung Infostar Nr. 2 vom 01.03.2016, aufgehoben mit der Einführung von Infostar NG.

Eine Verknüpfung mit dem zuerst verstorbenen Ehegatten kann grundsätzlich nur vorgenommen werden, wenn sich der Personenstand des später verstorbenen Ehegatten vor ihrem oder seinem Tod nicht geändert hat und die Ehegatten zum Zeitpunkt des Todes des ersten Ehegatten verheiratet waren.

Die erneute Erfassung und Verknüpfung sind nicht obligatorisch.

1.7 Vorgehen

1.7.1 Bezugsperson

Durch **Abruf der Daten im Personenstandsregister** ist zu kontrollieren,

- ob die rückerfasste Blatinhaberin bzw. der rückerfasste Blatinhaber mit allen im Blatt eingetragenen Kindern und der aktuellen Ehefrau bzw. dem aktuellen Ehemann verknüpft ist und
- ob alle Kinder einer rückerfassten Bezugsperson (Vater oder Mutter) ebenfalls rückerfasst worden sind; fehlt bei einem Kind der Übertragungsvermerk²⁹, ist dieser nachzutragen.

Rückerfassungslücken sind unverzüglich zu schliessen, **fehlende Verknüpfungen** nachzuführen, fehlende Übertragungsvermerke nachzutragen und Fehler³⁰ beim Medienwechsel zu beheben. Mitbetroffene Zivilstandsämter haben eine **sofortige Mitwirkungspflicht**.

1.7.2 Kinder der rückerfassten Bezugsperson

a. Allgemeine Hinweise

Ein noch **nicht rückerfasstes Kind** ist gemäss den geltenden Regeln in das Personenstandsregister zu übertragen und mit dem Elternteil (rückerfasste Bezugsperson, auch wenn diese inzwischen verstorben ist) und seinen rückerfassten Nachkommen zu verknüpfen.

Die Rückerfassung eines aus dem Familienregisterblatt **ausgetragenen** Kindes der Bezugsperson fällt in die eigene Zuständigkeit, wenn es das Bürgerrecht dieser Gemeinde immer noch besitzt, wiedereingebürgert oder bis zum Tod oder Verlust des Schweizer Bürgerrechts im gleichen Familienregister geführt worden ist.

Verstorbene Kinder sowie Kinder, die das Schweizer Bürgerrecht verloren haben (durch Heirat, Verwirkung oder Entlassung) müssen zwingend im Hinblick auf die Vollständigkeit eines **Ausweises über den registrierten Familienstand** des Vaters oder der Mutter rückerfasst werden.

²⁹ Ziffer 1.9.2 und 1.9.3.

³⁰ Art. 43 ZGB.

b. Aus dem Familienregisterblatt ausgetragene Tochter der rückerfassten Bezugsperson

Für die aus dem Familienregisterblatt der Bezugsperson **ausgetragene Tochter**, die das Bürgerrecht zufolge **Heirat mit einem Schweizer Bürger** verloren hat, ist die Rückerfassung zu verlangen (**Rückerfassungsauftrag** mit Begründung).

Hat sich die Frau **mehrmals verheiratet**, ist der Auftrag mit einem entsprechenden Hinweis weiterzuleiten. Das für die Rückerfassung zuständige Zivilstandsamt löst die *«Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten»* (Formular 0.1.2) aus und sorgt für die Rückerfassung allfälliger Nachkommen der betroffenen Frau bzw. für die Verknüpfung mit bereits rückerfassten Nachkommen.

Die als **Ehefrau eines Ausländers** rückerfasste Tochter, welche durch Heirat das **Schweizer Bürgerrecht verloren** hat, ist gemäss letztem Stand Familienregister (mit dem Ledignamen [aus dem Familienregister geht nicht hervor, welchen Namen diese Person nach der Eheschliessung führt], als verheiratet mit Eheschliessungsdatum und der ausländischen Staatsangehörigkeit ihres ausländischen Ehemannes zu bezeichnen. Eine Aufnahme dieser Personen mit dem Zivilstand *«unbekannt»*, dem Lebensstatuts *«unbekannt»* und der *«Staatsangehörigkeit ungeklärt»* (weil der Erwerb oder Besitz seiner Staatsangehörigkeit u.a. den Grund für den Verlust des Schweizer Bürgerrechts bildete) würde nicht dem letzten Stand des Familienregisters entsprechen. Auf die Rückerfassung ihres ausländischen Ehemannes kann verzichtet werden, selbst wenn ein in das Personenstandsregister übertragenes gemeinsames voreheliches Kind das Schweizer Bürgerrecht beibehalten hat.

Die **verstorbene Tochter**, auch wenn sie als Bürgerin einer anderen Heimatgemeinde gestorben ist, muss zwingend in das Personenstandsregister übertragen und mit dem rückerfassten Elternteil verknüpft werden, auch wenn sie keine Nachkommen hat. Die entsprechende Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten (Formular 0.1.2) ist durch das für die Aufnahme zuständige Zivilstandsamt zu erlassen.

c. Aus dem Schweizer Bürgerrecht entlassenes Kind der rückerfassten Bezugsperson

Die Entlassung aus dem Schweizer Bürgerrecht setzt voraus, dass die betroffene Person eine ausländische Staatsangehörigkeit erwirbt. Weil diese nicht aus dem Familienregister ersichtlich ist, wird sie anlässlich der Rückerfassung mit *«Staatsangehörigkeit ungeklärt»* bezeichnet.

d. Kind der rückerfassten Bezugsperson, welches das Schweizer Bürgerrecht verwirkt hat

Die Verwirkung³¹ setzt voraus, dass die betroffene Person eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt. Weil diese nicht aus dem Familienregister ersichtlich ist, wird sie anlässlich der Rückerfassung mit *«Staatsangehörigkeit ungeklärt»* bezeichnet.

³¹ Art. 7 Abs. 1 BÜG.

1.8 Ausnahmen und Sonderfälle

Von der **obligatorischen und der systematischen Rückerfassung** ausgenommen sind folgende Fälle:

- eine als lebend geführte Person, wenn sie im Zeitpunkt der Rückerfassung das hundertste Altersjahr überschritten hat;
- eine Ehefrau eines Ausländers, welche durch Heirat das Schweizer Bürgerrecht verloren hat, wenn weder ihr Vater noch ihre Mutter im Personenstandsregister geführt werden;
- eine aus dem Schweizer Bürgerrecht entlassene Person, wenn weder ihr Vater noch ihre Mutter im Personenstandsregister geführt werden;
- eine Person, welche das Schweizer Bürgerrecht mit dem vollendeten zweiundzwanzigsten Altersjahr verwirkt hat, wenn weder ihr Vater noch ihre Mutter im Personenstandsregister geführt werden;
- eine verstorbene Person, wenn weder ihr Vater noch ihre Mutter im Personenstandsregister geführt werden;
- Wird der vor der Einführung von Infostar eingetretene Tod nachträglich aus dem Ausland gemeldet, kann dieser gestützt auf die ausländische Todesurkunde auf Verfügung der Aufsichtsbehörde ausnahmsweise direkt im Familienregister eingetragen werden.

1.9 Vermerke betreffend Rückerfassung

1.9.1 Pflicht zur Eintragung von Vermerken im Familienregister

Anlässlich der Rückerfassung oder gestützt auf die *«Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten»* (Formular 0.1.2) sind in jedem Falle im Familienregister der **Übertragungsvermerk** (siehe Ziffer 1.9.2) sowie die **Hinweise** über die Rückerfassung (siehe Ziffer 1.9.3) einzutragen. Der Übertragungsvermerk markiert die Schnittstelle zwischen dem Familienregister und dem Personenstandsregister (Medienwechsel). Der Hinweis dient der zwingend vorzunehmenden Verknüpfung mit den Eltern und Nachkommen.

Die Eintragungspflicht bezieht sich auf alle im eigenen Zivilstandskreis zur Verfügung stehenden Familienregister. Über zivilstandsamtsinterne Mitteilungen entscheidet das Zivilstandsamt auf Grund organisatorischer Massnahmen.

Tritt bei einer im Familienregister geführten ausländischen Person anlässlich der Ereignisbeurkundung die **Aufnahme an die Stelle der Rückerfassung**, ist im Familienregister mindestens der Hinweis (IFS-Nummer in Klammern) einzutragen.

1.9.2 Übertragungsvermerk

Der *«Übertragungsvermerk»* besteht aus der IFS-Nummer und dem Übertragungsdatum (TT.MM.JJJJ). Er ist im Familienregister bei der rückerfassten Person in der Rubrik *«Änderungen im Stand, Namen und Bürgerrecht»* einzutragen.

Bei einer ereignisbezogenen Rückerfassung ist das Datum des Übertragungsvermerkes einen Tag vor das Datum des zu beurkundenden Ereignisses zu legen (Regel: $x - 1$).

Bei der systematischen Rückerfassung entspricht das Datum der Übertragungsvermerk dem Tag der Rückerfassung (Arbeitstag).

1.9.3 Hinweis

Sofern die Person nicht direkt aus dem Blatt des Vaters oder der Mutter in das Personenstandsregister übertragen wurde, ist auf jedem Vorgangsblatt (Elternblatt) bei der betreffenden Person im Textteil links in Klammern die IFS-Nummer ohne Datum, als **Hinweis** auf die erfolgte Rückerfassung in das Personenstandsregister, einzutragen. Dieser Hinweis dient als **Grundlage für die Verknüpfung** (Kindesverhältnis) der Personendatensätze Mutter und Vater ↔ Kind einerseits sowie Kind ↔ Mutter und Vater andererseits.

1.9.4 Korrektur des Übertragungsvermerks

Nachträglich gemeldete ausländische Zivilstandsereignisse sind im Personenstandsregister zu beurkunden, wenn das Ereignisdatum des Zivilstandsereignisses nach dem letzten Eintrag im Familienregister aber vor dem anlässlich der Rückerfassung eingetragenen Übertragungsdatum liegt.

In diesem Falle ist das Datum des Übertragungsvermerkes (siehe Ziffer 1.9.2) im Familienregister zu korrigieren. Es ist nach der Regel $x - 1$ vor das zu beurkundende ausländische Zivilstandsereignis zu legen.

Eine Ausnahme von dieser Regel liegt vor, wenn es sich beim gemeldeten Ereignis nicht um das jüngste Ereignis im Familienregister handelt und eine Bereinigung notwendig ist (siehe Ziff. 5.5).

1.10 Verknüpfung der Datensätze

1.10.1 Bezeichnung der familienrechtlichen Beziehung

Für die Verknüpfung des Datensatzes des Kindes mit demjenigen seiner Mutter sind für die Bezeichnung des Kindesverhältnisses die folgenden Beziehungsgründen möglich:

- Geburt;
- Volladoption;
- einfache Adoption;
- Feststellungsurteil: Feststellung der Mutterschaft durch Gerichtsurteil;
- Leihmutterschaft
- ohne weitere Spezifizierung: Art der Entstehung des Kindesverhältnisses unbekannt;
- Elternschaft der Ehefrau.

Die Entstehung des Kindesverhältnisses durch Anerkennung der Mutterschaft nach ausländischem Recht ist aus dem Familienregister nicht ersichtlich und fällt deshalb für die Bezeichnung der Beziehungsgrund nicht in Betracht.

Für die Verknüpfung des Datensatzes des Kindes mit demjenigen seines Vaters können die folgenden Beziehungsgründe ausgewählt werden:

- Vaterschaftsvermutung;
- Anerkennung: beim Zivilstandsamt, beim Gericht oder durch letztwillige Verfügung;
- Volladoption;
- einfache Adoption;
- Feststellungsurteil: Zusprechung oder Ehelicherklärung des Kindes (bis 31. Dezember 1977) und Feststellung der Vaterschaft (seit 1. Januar 1978);
- ohne weitere Spezifizierung: Art der Entstehung des Kindesverhältnisses unbekannt.

Besteht im Zeitpunkt der Rückerfassung eine Ehe, so werden die Datensätze von Mann und Frau mit der Beziehungsgrund «*Ehe-Beziehung*» miteinander verknüpft.

Im Familienregister wurden keine eingetragenen Partnerschaften beurkundet. Nachträglich gemeldete im Ausland begründete Partnerschaften werden nach der Rückerfassung der betroffenen Personen direkt im Personenstandsregister nachbeurkundet.

1.10.2 Verknüpfung anlässlich der Rückerfassung

Das für die Rückerfassung zuständige Zivilstandsamt verknüpft alle anlässlich dieses Arbeitsvorgangs **gleichzeitig rückerfassten Personen** gestützt auf die aus dem Familienregister ersichtlichen familienrechtlichen Beziehungen.³²

1.10.3 Nachträgliche Verknüpfung

Stellt ein Zivilstandsamt anlässlich der Rückerfassung oder bei anderer Gelegenheit fest, dass im Personenstandsregister die Verknüpfung fehlt, obwohl nachweislich eine familienrechtliche Beziehung besteht, so sind die betroffenen **schweizerischen** und **ausländischen** Personen unverzüglich miteinander zu verknüpfen.

1.11 Mitwirkung bei der Rückerfassung

1.11.1 Rückerfassungsauftrag

Der **Rückerfassungsauftrag** für eine bestimmte Person löst grundsätzlich folgende Vorgänge aus:

- Rückerfassung der betroffenen Person;
- Rückerfassung der Ehefrau bzw. des Ehemannes der betroffenen Person;

³² Art. 15 Abs. 4 ZStV.

- Rück Erfassung aller Kinder bzw. Erlass einer neuen Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten (Formular 0.1.2), wenn die aktuellen Daten eines Kindes in keinem Familienregister des Zivilstandskreises zur Verfügung stehen;
- Rück Erfassung der lebenden Eltern;
- Verknüpfungen der betroffenen Personen mit den bereits früher rück erfasssten Familienmitgliedern (Vater, Mutter, Kinder).

1.11.2 Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten

Eine **Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten** (Formular 0.1.2) löst folgende Arbeiten aus:

- Eintragung der Vermerke im Familienregister (Übertragung, Hinweise);
- Ergänzung der Angaben im Personenstandsregister betreffend den Erwerb des Gemeindebürgerrechts, soweit dies aus dem Familienregister ersichtlich ist (Grund und Datum des Erwerbs, sowie Referenz des Familienregisters);
- Rück Erfassung des schweizerischen Ehemannes, wenn dessen Ehefrau an ihrem Heimatort, den sie bereits als ledig hatte, rück erfassst wurde;
- Rück Erfassung der Kinder der betroffenen Frau am Heimatort, den sie durch Heirat erworben hat;
- Rück Erfassung der Kinder der betroffenen Frau am Heimatort, den sie als ledig hatte;
- Rück Erfassung der lebenden Eltern der betroffenen Personen;
- Weiterleitung der Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten nach Erledigung der Arbeit an betroffene Ämter am Heimatort, den die Frau als ledig hatte, sowie an alle früheren Heimorte, welche die Frau durch Heirat erworben und wieder verloren hat.

1.11.3 Mitwirkungspflicht

Bezüglich des **Rück erfassungsauftrages** (siehe Ziffer 1.11.1), der **Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten** (siehe Ziffer 1.11.2) sowie anlässlich einer **Kontrollanfrage** bestehen Mitwirkungspflichten seitens des Zivilstandsamtes.

1.11.4 Erledigungsfrist

Der **Rück erfassungsauftrag** gemäss Ziffer 1.11.1 ist bis zum Ende des der Aufforderung folgenden Arbeitstages auszuführen.

1.12 Behebung von Unstimmigkeiten

1.12.1 Ausgangslage

Im Zusammenhang mit der Übertragung der Daten über den Personenstand und der Familienbeziehungen einer Person aus den Familienregistern in das Personenstandsregister³³ werden Unstimmigkeiten festgestellt.

Über die Pflicht zur Bereinigung der Ereignisregister und der Familienregister **im Zusammenhang mit der Rückfassung** kann es zu Meinungsverschiedenheiten unter Zivilstandsämtern und Kantonen (Aufsichtsbehörden) kommen.

1.12.2 Beispiele von Unstimmigkeiten

Übertragungsfehler von Register zu Register, Abschreibfehler aus zivilstandsamtlichen Mitteilungen, ungenau ausgefertigte zivilstandsinterne Belege zu den Eintragungen und auch Nachlässigkeiten bilden die Ursache von Unstimmigkeiten bei der Namensführung und den Angaben betreffend die Abstammung oder die Heimatberechtigung einer Person. Beispiele: Unzulässige Übersetzung oder Unterdrückung von Vornamen; formlose Änderung ihrer Schreibweise, ihrer Reihenfolge und die Verwendung unterschiedlicher Formen (Vollform; Kurzform; Koseform); Abweichungen in der Schreibweise der Familiennamen; unpräzise Angaben über die Abstammung einer Person oder unkorrekte Angaben über Wohnsitz und Aufenthalt; rechtlich unklarer Besitz eines Gemeindebürgerrechts; unklare Angaben über Ereignisorte.

1.12.3 Gewährung des rechtlichen Gehörs

Hat die betroffene Person fehlerhafte Dokumente gutgläubig entgegengenommen und im Verkehr mit Behörden verwendet, so darf eine Bereinigung der nicht beanstandeten Registereintragungen nicht ohne Gewährung des rechtlichen Gehörs durchgeführt werden³⁴.

1.12.4 Fehlendes privates oder öffentliches Interesse

Die Behebung von Unstimmigkeiten kann mit einem erheblichen administrativen Aufwand verbunden sein, welcher in keinem Verhältnis zum **Nutzen** steht. Sie setzt deshalb ein öffentliches oder privates Interesse voraus. Eine rückwirkende Perfektionierung der Registerführung fällt nicht unter die Berichtigungspflicht im Sinne von Artikel 43 ZGB. Die Daten verstorbener Personen werden nur in begründeten Ausnahmefällen bereinigt.

1.12.5 Keine Bereinigung von Amtes wegen

Der Medienwechsel allein ist **weder Anlass noch Voraussetzung** für eine umfassende und von Amtes wegen durchzuführende Registerbereinigung. Der Entscheid, ob Unstimmigkeiten unter der Mitwirkung weiterer Zivilstandsämter zu beheben sind, ist losgelöst davon entweder vor oder nach der Datenübertragung zu fällen. Anlass ist insbesondere das Berichtigungsgesuch der betroffenen Person selbst.

³³ Art. 93 Abs. 1 ZStV; Rückfassung gemäss Ziff. 1 vorstehend.

³⁴ Art. 19a Abs. 3 ZStV; BGE 83 I 27 E. 3.

1.12.6 Keine umfassende Bereinigung geschlossener Zivilstandsregister

Auf die Bereinigung von Ereignisregistern und den Erlass von neuen amtlichen Mitteilungen als Grundlage für die Bereinigung von Familienregistern kann verzichtet werden, wenn ein privates oder ein öffentliches Interesse fehlt (z.B. keine Bereinigung des Eheregisters, wenn eine Ehe aufgelöst ist).

1.12.7 Keine nachträgliche Anlegung von Blättern

Auf die nachträgliche Anlegung einzelner oder ganzer Serien von Blättern in den geschlossenen Familienregistern aus formellen Gründen ist zu verzichten (Beispielsweise um bei Mehrfachbürgerrechten eine übereinstimmende altrechtliche Familienregisterführung für jede Heimatgemeinde zu erreichen). In der Einführungszeit des Familienregisters wurde es oft ohne Beanstandung der Registerführung unterlassen, für ledige Mütter und geschiedene Frauen eigene Blätter anzulegen.

Wenn es zum besseren Verständnis der registertechnischen Ausnahmesituation sinnvoll erscheint, ist ein **erläuternder Hinweis** einzutragen. Vorbehalten bleibt die Nachführung bestehender Blätter nach den geltenden übergangsrechtlichen Vorschriften.

2 Abschlusskontrolle

2.1 Ausgangslage

Die Abschlusskontrolle (Durchsicht des seit dem 1. Januar 1929 bis zum Abschluss geführten Familienregisters jeder Heimatgemeinde) war sowohl in der Weisung Nr. 10.11.01.04, Ziffer 9.2 sowie in der Weisung Nr. 10.13.01.01 vorgesehen, die beide durch die vorliegende Weisung aufgehoben wurden.

Im Minimum sollte die Abschlusskontrolle sicherstellen, dass alle als lebend im Familienregister geführten Personen lückenlos in das Personenstandsregister übertragen wurden, und dass die Datensätze gemäss den ersichtlichen familienrechtlichen Beziehungen miteinander vollständig und korrekt verknüpft worden sind.

Damit hätten die in Papierform geführten Zivilstandsregister endgültig geschlossen sowie **definitiv** gesichert³⁵ werden sollen und infolge nachgewiesener Vollständigkeit und Korrektheit des Personenstandregisters nicht mehr konsultiert werden müssen (Leitgedanke: **Vollständigkeit eines Ausweises über den registrierten Familienstand**; Haftung [Art. 46 Abs. 1 ZGB]).

Die systematische Rückerfassung, die Abschlusskontrolle sowie die definitive Sicherung wurden schweizweit nicht einheitlich durchgeführt, sowohl was den zeitlichen Rahmen als auch was die inhaltliche Ausführung angeht. Beispielsweise haben einige Kantone die Abschlusskontrolle schon durchgeführt, während andere die Frage, ob diese überhaupt durchführbar ist, noch prüfen. Da Rückerfassung und Abschlusskontrolle nicht schweizweit gleich weit sind, müssen Rückfragen und Überprüfungsersuchen systematisch erfolgen. Trotz erfolgter Abschlusskontrolle müssen die Familienregister aus Gründen der Vollständigkeit und Sicherheit auch in Zukunft beizugezogen werden muss (Kontrollanfragen).

³⁵ Art. 92c Abs. 1 ZStV.

2.2 Verzicht auf Weisungen zur Abschlusskontrolle

Die Abschlusskontrolle erfüllt damit weder ihren ursprünglichen Zweck (vollständige Übertragung, vollständige und korrekte Verknüpfung) noch kann sie innert nützlicher Frist durchgeführt werden. Eine Fristerstreckung würde den Eingang erwähnten Diskrepanzen zwischen den Kantonen lediglich fortsetzen.

Die Grundsätze (Aufnahme aller in den Familienregistern als lebend geführten Personen in das Personenstandsregister) **und Ziele** (vollständige und korrekte Erfassung aller Daten sowie namentlich der Familienbeziehungen) bekannt sind (siehe Ziff. 1). Die Kantone stehen in der Verantwortung, dass die ausgestellten Dokumente vollständig und korrekt sind.

Eine unvollständige oder fehlerhafte Rückerfassung liegt in der Verantwortung der ausführenden Kantone. Sie könnte im Rahmen einer vollständigen und umfassenden Abschlusskontrolle nachgebessert werden.

Deshalb wird empfohlen im Rahmen der Bekanntgabe von Familienbeziehungen systematisch Rückfragen und Überprüfungsgesuche zu lancieren (Kontrollanfragen), bevor ein Dokument abgegeben wird. Damit fliesst die Kontrolle in den Arbeitsalltag ein und ist so besser mit dem Alltagsgeschäft vereinbar. Demgegenüber ist nicht absehbar, wann auf die Konsultation der Familienregister definitiv verzichtet werden kann.

Das EAZW verzichtet hiermit darauf, die Abschlusskontrolle zu weisen.

Der Verzicht einer verbindlichen Bundesweisung entbindet die Kantone nicht von ihrer Pflicht, das Personenstandsregister korrekt und vollständig zu führen sowie richtige und konforme Auszüge zu erstellen.

3 Definitive Sicherung

3.1 Grundsatz

Die **definitive Sicherung** der Familienregister auf Mikrofilm oder durch Techniken der digitalen Archivierung ist obligatorisch. Bevor die Zivilstandsämter die Familienregister in Papierform sichern, müssen sie die Rückerfassungsarbeiten abgeschlossen haben. Wie vorstehend ausgeführt, liegt es in der Verantwortung der Kantone, dass die Rückerfassung vollständig erfolgt ist.

3.2 Form

3.2.1 Mikroverfilmung

Wie bisher steht es den Kantonen frei, für die Mikroverfilmung 35 oder 16 mm breiten Film zu verwenden. Die Erstellung **lesbarer Gebrauchskopien** muss gewährleistet sein. Daher ist auf eine qualitativ gute und sorgfältige Durchführung zu achten.

Den Kantonen steht es auch frei, anlässlich der Mikroverfilmung oder zu einem früheren Zeitpunkt³⁶ **elektronische Datenträger**³⁷ herzustellen und den Zivilstandsämtern an Stelle der Originalregister für die Bekanntgabe von Personendaten zur Verfügung zu stellen.

3.2.2 Elektronische Sicherung

Die Kantone können die Daten nicht nur auf Mikrofilm, sondern auch in digitaler Form sichern. Der zuständige kantonale Dienst muss in diesem Fall in Absprache mit dem Kantonsarchiv sicherstellen, dass sie langfristig lesbar sind: namentlich indem bei einem Wechsel der Technologie die rechtzeitige Speicherung auf neue Datenträger sichergestellt ist.

Sie können im Übrigen mit dem Bundesarchiv (BAR) einen Leistungsauftrag für die langfristige digitale Archivierung vereinbaren; die Kantone behalten im Rahmen dieser Vereinbarung die Hoheit über die aus den Papierregistern digitalisierten Daten und verfügen über ein exklusives Zugangsrecht.

3.3 Papierregister

3.3.1 Familienregister

Für die **Sicherung der Änderungen**, die im Familienregister nachgeführt werden müssen, ist der **zuständige Kanton verantwortlich**.

3.3.2 Einzelregister

Die Sicherung der Einzelregister eines Zivilstandskreises ist von Bundes wegen nicht vorgeschrieben.

Im Interesse einer möglichst vollständigen Sicherung der Eintragungen in den Zivilstandsregistern wurde am 8. Januar 1965 empfohlen, die Einzelregister ebenfalls periodisch definitiv zu sichern. Eine Frist für die Sicherung der spätestens am 31. Dezember 2004 geschlossenen Einzelregister auf Mikrofilm oder eine elektronische Sicherung besteht nicht.

3.3.3 Personenverzeichnisse

Personenverzeichnisse³⁸ bilden einen integrierenden Bestandteil der in Papierform geführten Zivilstandsregister.

Die Sicherung der Personenverzeichnisse zu den einzelnen Bänden oder Blattserien der Familienregister ist **obligatorisch**. Elektronisch geführte **Personenverzeichnisse** sind auf Papier auszudrucken³⁹.

³⁶ Art. 92a Abs. 3 ZStV.

³⁷ Art. 92a Abs. 2 ZStV.

³⁸ Art. 35 aZStV; AS 1987 385.

³⁹ Art. 177m aZStV; AS 1988 2030.

Elektronische Personenverzeichnisse zu den Einzelregistern sind in jedem Falle auf Papier auszudrucken und aufzubewahren, sofern diese nicht weisungskonform auf Papier in die einzelnen Registerbände integriert worden sind.

3.4 Frist

Die definitive Sicherung der Papierregister hatte bis zum 31. Dezember 2020 zu erfolgen (Art. 92c Abs. 1 ZStV).

4 In Papierform geführten Register⁴⁰ nach Übertragung der Daten

4.1 Einzelregister

Das in jedem Zivilstandskreis in Papierform geführte **Geburtsregister**, das **Todesregister**, das **Eheregister** sowie das **Anerkennungsregister** (gebundene Register oder lose Blätter; sogenannte Einzelregister) wurden mit der Ereignisbeurkundung in Infostar geschlossen⁴¹. Das **Legitimationsregister** wurde am 31. Dezember 1977 gestützt auf eine Änderung des Zivilgesetzbuches (rechtliche Gleichstellung der unehelichen und ehelichen Kinder) geschlossen.

Die sogenannten **B-Register** wurden am 31. Dezember 1929 geschlossen. Sie wurden vom Zivilstandsamt des Heimatortes geführt und geben Auskunft über die am auswärtigen Ereignisort beurkundeten Geburten, Todesfälle und Eheschliessungen (Zweitbeurkundung).

4.2 Familienregister

Nach der Übertragung in das Personenstandsregister⁴² darf für die betroffene Person im Familienregister weder ein Blatt eröffnet noch dürfen neue Vorgänge beurkundet werden (für die Ausnahmen siehe Ziff. 5.5).

Anschliessend an das letzte im gebundenen Familienregister angelegte Blatt ist folgender Hinweis einzutragen:

Das unter der Nr.... eröffnete Blatt ist das letzte in diesem Familienregister. Die Daten über den Personenstand und die familienrechtlichen Verhältnisse der aus diesem Register ausgetragenen Personen werden im Beurkundungssystem Infostar weitergeführt.

Wurde das Familienregister auf losen Blättern (A3) in Spezialordnern oder in Form einer Kartei (A4) geführt, ist dieser Hinweis auf einem besonderen Blatt als integrierender Teil des Registers aufzubewahren.

⁴⁰ Art. 6a ZStV.

⁴¹ Art. 92 ZStV .

⁴² Vorstehend Ziff. 1 ff.

Die Bescheinigung wird datiert und von der zuständigen Person des Zivilstandsamtes, welches das Familienregister in Verwahrung genommen hat, unterzeichnet.

5 Allgemeine Regeln zu den geschlossenen in Papierform geführten Registern

5.1 Unterscheidung

Die eidgenössische Zivilstandsverordnung unterscheidet bei den Papierregistern zwischen solchen die nach den in Art. 92a ZStV festgelegten Daten angelegt worden sind und jenen, die früher datieren, aber im Zivilstandsamt gelagert werden (Art. 6a Abs. 3 ZStV).

Die Familienregister, welches gemäss den Vorschriften des Bundes zu führen ist, wurden am 1. Januar 1929 eingeführt. Den Gemeinden stand es damals frei, bis zu diesem Zeitpunkt nach kantonalem Recht geführte Vorgängerregister des Familienregisters⁴³ den Zivilstandsämtern zu überlassen und als eidgenössisches Familienregister weiterzuführen⁴⁴.

Die durch ein kantonales Gesetz⁴⁵ festgelegten Register, die von einem Zivilstandsamt geführt werden, sind integraler Bestandteil des Zivilstandsregisters. Sie gelten daher nicht als Archiv, sondern werden insbesondere hinsichtlich der Bekanntgabe von Daten (Art. 59 und 60 ZStV), der Form der Bekanntgabe (Art. 47 ZStV) und die Randvermerke (Art. 98 ZStV).

Schliesslich gibt es Kantone, welche die Papierregister nach Ablauf der Fristen gemäss Art. 92a ZStV den kantonalen Staatsarchiven übergeben. Für diese Register gilt das kantonale Recht.

5.2 Nachzuführende Eintragungen und Löschungen

5.2.1 Einzelregister

In den geschlossenen Ereignisregistern sind gemäss Art. 98 ZStV die vorgeschriebenen **Randanmerkungen** einzutragen. Wird ein Kind adoptiert, ist im Geburtsregister ausserdem für das adoptierte Kind ein **Deckblatt** einzufügen.

Die Beispiele in den Handbüchern für die Führung der Ereignisregister (vgl. auch die Bestimmungen der aufgehobenen Zivilstandsverordnung vom 1. Januar 1953 [Art. 50⁴⁶, 51⁴⁷, 52⁴⁸, 73, 73d⁴⁹, 85, 188h⁵⁰ und 188m⁵¹ aZStV]) in Papierform bleiben sinngemäss anwendbar.

Eine Mitwirkung der kantonalen Aufsichtsbehörde ist hingegen nicht erforderlich.

⁴³ Kantonale Sammelregister, z.B. Bürgerrodel.

⁴⁴ Toni SIEGENTHALER, Das Personenstandsregister, Beurkundung, Verwaltung und Bekanntgabe der Personenstandsdaten, Bern 2013, N. 13, S. 5.

⁴⁵ Z.B. Art. 25 der kantonale Zivilstandsverordnung des Kantons Bern (KZStV; BSG 212.121)

⁴⁶ AS 1999 3028.

⁴⁷ AS 1999 3028.

⁴⁸ AS 2001 3068.

⁴⁹ AS 1972 2830.

⁵⁰ AS 1994 1384.

⁵¹ AS 2001 3068.

5.2.2 Familienregister

Für die Übertragungsvermerke und Hinweise siehe Ziffern 1.9.2 und 1.9.3 vorstehend.

Allfälligen anderen Heimatorten sind die für das Anbringen von Übertragungsvermerk oder Hinweis erforderlichen Angaben bei der Mitteilung der aktuellen Personenstandsdaten zu melden.

Die zuständigen Zivilstandsämter der anderen Heimorte haben im Familienregister unverzüglich ebenfalls die entsprechenden Übertragungsvermerke oder Hinweise anzubringen.

Folgende Streichungen von Eintragungen und allfällige damit verbundene Blattlöschungen sind anlässlich der Beurkundung der entsprechenden Ereignisse im Personenstandsregister gleichzeitig im Familienregister vorzunehmen:

- das Kind im Blatt des Registervaters, wenn das Kindesverhältnis zu ihm aufgehoben worden ist;
- das Kind im Blatt der leiblichen Mutter bzw. des leiblichen Vaters, wenn das Kindesverhältnis durch Adoption erloschen ist;
- das bei Einbürgerung einer Ausländerin oder eines Ausländers eröffnete Familienregisterblatt, wenn die Einbürgerung für nichtig erklärt wird.

Daher müssen Einträge in den Familienregisterblättern, die aufgrund eines Entscheids aufgehoben werden, durchgestrichen werden und der Lösungsgrund angegeben sein, damit das Blatt den früheren Stand widerspiegelt.

Die entsprechenden Bestimmungen in der aufgehobenen Zivilstandsverordnung vom 1. Januar 1953 (Art. 117 Abs. 2 Ziff. 10, 12, und 14 aZStV) sowie die Beispiele im Handbuch für das Zivilstandswesen betreffend die Führung des Familienregisters⁵² bleiben sinngemäss für die Löschungen von Texten und Blättern anwendbar.

Eine Mitwirkung der kantonalen Aufsichtsbehörde ist hingegen nicht erforderlich.

5.3 Form der Auszüge

5.3.1 Datenbekanntgabe aus in Papierform geführten Registern (Art. 92b ZStV)

Die Auszüge aus den Geburtsregistern, den Todesregistern, den Anerkennungsregistern und den Eheregistern sind für den Gebrauch im Ausland nach den Formblättern der CIEC Nr. 34⁵³ auszufertigen, vorbehaltlich des Formulars der CIEC Nr. 16. Für die Verwendung in der Schweiz können Schweizer Formulare ausgestellt werden.

⁵² Insbesondere Ausgabe 1977, II. Teil, und Ausgabe 1987, Beispiele B.

⁵³ Weisung EAZW Nr.10.24.11.01 vom 11. November 2024 «Ausstellung von CIEC-Urkunden Nr. 34».

Die Auszüge aus dem Familienregister werden auf dem Formular 61 ausgestellt gemäss den B-Handbüchern für das Zivilstandswesen.

Die Formulare sind in der aktuell gültigen Version extern gespeichert (für den computergestützten Einsatz) oder gedruckt (für den Notfall oder Cyberangriffs) vorrätig zu halten.

5.3.2 Beglaubigte Kopien (Art. 47 Abs. 2 Bst. b ZStV).

Beglaubigte Kopien dürfen nur von Eintragungen mit gut lesbarer Schrift gemacht werden.

Eintragungen im Register, welche in Auszügen weggelassen werden müssen, sind abzudecken. Dazu gehören insbesondere die Berufsbezeichnungen und die Bezeichnungen «ehelich» oder «ausserehelich». In gleicher Weise abzudecken sind alle Eintragungen und Vordrucke des Registers, die im Auszug nicht sichtbar sein sollen, wie zum Beispiel der Registertitel («Geburtsregister» etc.), die im Randtitel enthaltenen Namen, Randvermerke, welche auf Grund kantonaler Vorschriften erfolgten (wie Hinweise auf das Familienregister, die Grabnummer usw.) sowie der Fuss des Registerblatts (von «Eingetragen am ... auf die Anzeige ...» an).

Seitenzahl und Nummer der Eintragung sind dagegen nicht abzudecken. Sie gehören mit dem Kantonswappen, der Kantonsbezeichnung, der Richtigkeitsbestätigung, dem Ausstellungsdatum und der Bandnummer zu den Angaben, welche der kopierte Auszug enthalten muss.

Die beglaubigte Kopie ist mit einem Titel zu versehen, wie zum Beispiel «Beglaubigter kopierter Auszug aus dem Geburtsregister des Zivilstandskreises...».

Die Richtigkeitsbestätigung ist auf der Vorderseite und nicht auf der Rückseite anzubringen.

Der Wortlaut muss klar und verständlich sein. Beispiele:

« Beglaubigte Kopie im Original » oder
«Die Kopie entspricht dem Original» oder
«Beglaubigte Kopie».

Die beglaubigten Kopien gelten nur als Zivilstandsurkunden, wenn sie das Ausstellungsdatum tragen, von der Zivilstandsbeamtin oder vom Zivilstandsbeamten unterzeichnet und mit dem Amtsstempel (Prägestempel) versehen sind.

Unzulässig sind beglaubigte Kopien aus Einzelregistern von Eintragungen, die gemäss Artikel 50 Absatz 1 der alten Zivilstandsverordnung berichtigt worden sind (Berichtigung und Ergänzung von Amtes wegen oder auf gerichtliche Anordnung hin) und von Eintragungen mit Randanmerkungen. Von diesen Eintragungen sind Auszüge in Form einer öffentlichen Urkunde zu erstellen (siehe. Art. 140a Abs. 2 aZStV).

5.3.3 Nicht beglaubigte Kopien (Art. 47 Abs. 2 Bst. f ZStV)

Aus Registern, die nicht mehr unter die Sperrfristen gemäss Art. 92a ZStV fallen (Archivgut gemäss Art. 6a Abs. 3 ZStV), werden nur nicht beglaubigte Kopien abgegeben.

Nicht unter Art. 47 Abs. 2 Bst. f ZStV fallen die Vorgängerregister der Familienregister⁵⁴, die rechtlich⁵⁵ und/oder faktisch integrierenden Teil der Familienregister darstellen. Sie sind bezüglich der Bekanntgabe, unter Vorbehalt des kantonalen Rechts, den Familienregister gleichgestellt.

Für die Gebührenerhebung gilt Anhang 1 Ziffer 21 der ZStGV.

5.3.4 Register, die durch die kantonalen Staatsarchive aufbewahrt werden

Einsicht und Ausstellung von Abschriften richtet sich nach dem kantonalen Recht.

5.3.5 Bestätigung und Bescheinigung (Art. 47 Abs. 2 Bst. a ZStV)

Ist kein Formular vorgesehen, kann über Registerangaben eine schriftliche Bestätigung (positiv) oder Bescheinigung (negativ) erstellt werden.

Als Nachweis einer Legitimation ist eine Bestätigung (oder eine beglaubigte Kopie der Registereintragung) abzugeben, weil dafür kein amtliches Formular zur Verfügung steht.

Ebenso kann von den wegzulassenden Registerangaben je nach Inhalt (siehe Ziff. 6) eine Bescheinigung ausgestellt werden.

5.4 Gesperrte Daten

Gestützt auf Art. 46 und 46a ZStV dürfen gesperrte Daten nur mit Bewilligung der Aufsichtsbehörde bekannt gegeben werden (Kreisschreiben Nr. 20.07.10.01 vom 1. Oktober 2007 «*Sperrung der Bekanntgabe oder Verwendung von Personenstandsdaten*»). Eine Datensperre ist deshalb auch dem Ereignisregister zu melden.

5.5 Bereinigung von Eintragungen

Verwaltungsrechtliche oder gerichtliche Berichtigungen der Angaben sowie die Nachbeurkundung später gemeldeter ausländischer Ereignisse in den in Papierform geführten Registern können vorbehaltlich der in Artikel 6a Absatz 3 ZStV vorgesehenen Register auch nach deren Schliessung vorgenommen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass in den als Archivgut geltenden Register keine Berichtigungen randvermerkt werden dürfen.

Die Berichtigung eines Einzelregisters kann sich möglicherweise auf die Eintragung in das Familienregister (amtliche Mitteilung) sowie auf die Übertragung der Personenstandsdaten in das Personenstandsregister (Rückerfassung) auswirken.

⁵⁴ Kantonale Sammelregister, z.B. Bürgerrodel.

⁵⁵ Z.B. Art. 25 der kantonale Zivilstandsverordnung des Kantons Bern (KZStV; BSG 212.121)

5.6 Elektronische Datenverarbeitungssysteme

5.6.1 Grundsatz

Seit der Einführung von Infostar werden Ereignisse **ausschliesslich** im Beurkundungssystem Infostar beurkundet. Einzige Ausnahmen sind die Fälle gemäss Weisung Nr. 10.07.05.01 «*Systemausfall*» (Sicherung der Personenstandsdaten und Aufrechterhaltung der Beurkundung des Personenstandes bei einem Systemausfall).

Die Datenträger abgelöster elektronischer Datenverarbeitungssysteme sind gemäss den **Auflagen der kantonalen Aufsichtsbehörde** bei der Einführung erlassenen Vorschriften aufzubewahren. Sie dürfen weder Behörden noch Privaten herausgegeben werden.

5.6.2 Verwendung der gespeicherten Daten

Es ist zulässig, gestützt auf die mit Bewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde dauerhaft gespeicherten Daten weiterhin Zivilstandsdokumente (Geburtsurkunden, Todesurkunden und Eheurkunden) auszufertigen, sofern die gespeicherten Daten in Übereinstimmung mit den Einträgen in den nach Übergangsrecht in Papierform geführten Registern (Randanmerkungen) **nachgeführt** werden.

Die Beweiskraft gemäss Artikel 9 ZGB liegt im Gegensatz zum Beurkundungssystem Infostar nicht bei den gespeicherten Daten, sondern bei den in Papierform geführten Registern. Es ist deshalb im Einzelfall stets sicherzustellen, dass der Inhalt des gestützt auf diese Informatikmittel ausgefertigten Zivilstandsdokumentes mit dem entsprechenden Register übereinstimmt.

Die mit Informatikmitteln geführten **Inhaltsverzeichnisse zu den Einzelregistern** sind auszudrucken und mit den entsprechenden Registern einzubinden. Die Löschung dieser Verzeichnisse ist nicht vorgeschrieben.

Die mit Informatikmitteln geführten **Personenverzeichnisse** zu den Familienregistern bilden weiterhin integrierende Bestandteile der entsprechenden Familienregister (Art. 177m⁵⁶ aZStV).

6 Ausfertigung von Auszügen aus geschlossenen Papierregistern

6.1 Geburtskurkunden

Der Auszug aus dem Geburtsregister ist nach dem Formblatt 1 CIEC Nr. 34 zu erstellen, vorbehaltlich bleibt die Ausstellung nach dem Formular A CIEC Nr. 16.

Einzuarbeitende Randanmerkungen⁵⁷:

- Ausserehelicherklärung bis 31. Dezember 1977: das Kind erhielt den Ledignamen der Mutter;

⁵⁶ AS 1988 2030; AS 1997 2006.

⁵⁷ Art. 98 Abs. 1 und 2 ZStV.

- Aufhebung des Kindesverhältnisses zum (früheren) Ehemann der Mutter seit dem 1. Januar 1978: das Kind erhielt den Familiennamen, den die Mutter im Zeitpunkt seiner Geburt führte;
- Anerkennung mit Standesfolge bis zum 31. Dezember 1977: das Kind erhielt den Namen des Vaters;
- Anerkennung seit dem 1. Januar 1978: ohne Einfluss auf die Namensführung des Kindes, vorbehältlich die Unterstellung des Namens unter das ausländische Heimatrecht;
- Zusprechung mit Standesfolge bis 31. Dezember 1977: das Kind erhielt den Namen des Vaters;
- Feststellung der Vaterschaft seit dem 1. Januar 1978: ohne Einfluss auf die Namensführung des Kindes;
- Legitimation bis 31. Dezember 1977: bei nachträglicher Eheschliessung der Eltern ist die Geburtsurkunde so zu erstellen, wie wenn die Eltern im Zeitpunkt der Geburt des Kindes bereits miteinander verheiratet gewesen wären;
- Eheschliessung der Eltern seit dem 1. Januar 1978: bei nachträglicher Eheschliessung der Eltern ist die Geburtsurkunde so zu erstellen, wie wenn die Eltern im Zeitpunkt der Geburt des Kindes bereits miteinander verheiratet gewesen wären;
- Namensänderungen und Vornamensänderungen;
- Geschlechtsänderung;
- Ergänzungen;
- Berichtigungen;
- Namensklärungen nach Art. 270a oder 13d SchlT ZGB für minderjährige Kinder;
- Anpassung Namensschreibweise (Sonderzeichen).

Wurde das Kind seit dem 1. April 1973 adoptiert oder wurde die altrechtliche Adoption dem seither geltenden Recht unterstellt, so ist der Auszug ab Deckblatt, ohne Hinweise auf die Adoption, zu erstellen.

Angaben betreffend die Adoptionsverfügung und die überdeckte Eintragung (Angaben über die leiblichen Eltern) dürfen nur durch die vom Kanton gemäss Artikel 268c Absatz 2 ZGB bezeichnete Stelle oder mit deren Bewilligung erteilt werden.

Wurde das Kind gemäss dem vor dem 1. April 1973 geltenden Recht adoptiert und die Adoption dem neuen Recht nicht unterstellt, so sind in der Geburtsurkunde sowohl die leibliche Abstammung als auch die Namen der Adoptiveltern im Zeitpunkt der Adoption wiederzugeben (*Adoptivmutter: ...; Adoptivvater: ...*). Die Daten zur einfachen Adoption werden unter der Rubrik 1-4-4 «*Sonstige Angaben*» mit dem Symbol «AS» gefolgt von den Adoptiveltern angegeben (siehe Beispiel in Ziffer 3.1 des Anhangs 1 der Weisung Nr. 10.24.11.01 «*Ausstellung von CIEC-Urkunden Nr. 34*»).

Wegzulassende Registerangaben:

- Hinweis über die vor der Geburt des Kindes aufgelöste Ehe der Eltern;
- Angaben über das Geburtsdatum, die Abstammung oder den früheren Ehegatten der Mutter und des Vaters, wenn die Eltern im Zeitpunkt der Geburt des Kindes nicht miteinander verheiratet waren;
- Randanmerkungen, die sich gegenseitig aufheben.

Die Angaben über die Abstammung des Kindes sind bezogen auf den Zeitpunkt der Entstehung des Kindesverhältnisses wiederzugeben. Haben sich die Eltern nach der Geburt des Kindes miteinander verheiratet, ist die Mutter mit dem Namen zu bezeichnen, den sie gemäss den Angaben im Geburtsregister nach der Heirat führte.

6.2 Todesurkunden

Der Auszug aus dem Todesregister ist nach dem Formblatt 5 CIEC Nr. 34 zu erstellen, vorbehaltlich bleibt die Ausstellung nach dem Formular C CIEC Nr. 16.

Einzuarbeitende Randanmerkungen⁵⁸:

- Ergänzungen;
- Berichtigungen.

Bei den vor dem 1. Januar 1988 beurkundeten Todesfällen fehlen Angaben über Wohnort und Heimatort der überlebenden Ehefrau bzw. des überlebenden Ehemannes; sie sind in der Todesurkunde nicht zu ergänzen.

Die Angaben über die Abstammung der verstorbenen Person sind nach den für die Rückerfassung geltenden Regeln wiederzugeben.

6.3 Eheurkunden

Der Auszug aus dem Eheregister ist nach dem Formblatt 3 CIEC Nr. 34 zu erstellen, vorbehaltlich bleibt die Ausstellung nach dem Formular B CIEC Nr. 16.

Einzuarbeitende Randanmerkungen:

- Änderung der Angaben betreffend die Abstammung;
- Änderung im Namen und Bürgerrecht zufolge Adoption;
- Berichtigungen.

⁵⁸ Art. 98 Abs. 3 ZStV.

Wegzulassende Registerangaben:

- seit dem 1. Januar 1988 erwähnte gemeinsame voreheliche Kinder;
- Name der früheren Ehegattin bzw. des früheren Ehegatten;
- Hinweis über die Beibehaltungserklärung;
- bis 31. Dezember 1977 erwähnte Namensänderung der Ehegatten;
- bis 31. Dezember 1977 erwähnte gerichtliche Auflösung der Ehe.

Bei den vor dem 1. Januar 1988⁵⁹ beurkundeten Eheschliessungen werden die Angaben über die Namensführung und die Heimatorte der Ehefrau nach der Trauung nicht ausdrücklich erwähnt. Diese Daten werden von Gesetzes wegen vom Ehemann abgeleitet. Neu gilt, dass der Name der Ehefrau nach der Trauung, unabhängig davon, ob es sich um ein inländisches Dokument oder ein Formular nach der Konvention CIEC Nr. 34 oder 16 handelt, im Auszug festgehalten werden muss.

Die Angaben über die Abstammung des Ehemannes sowie der Ehefrau sind nach den für die Rückerfassung geltenden Regeln wiederzugeben⁶⁰.

6.4 Anerkennungsurkunden

Ein Auszug aus dem Anerkennungsregister ist in Form gemäss dem Formblatt 2 CIEC 34 zu erstellen.

Die Angaben in der Randanmerkung über Geburt und Namensführung des nach der Anerkennung geborenen Kindes sind einzuarbeiten.

Die von 1978 bis 1987 im Anerkennungsregister erwähnten Angaben über Ehegatten der Eltern des anerkannten Kindes sind aus Gründen des Datenschutzes wegzulassen.

Die Angaben über die Abstammung des Vaters sowie der Mutter des Kindes sind nach den für die Rückerfassung geltenden Regeln wiederzugeben.

6.5 Legitimationsurkunden

Ein Auszug aus dem Legitimationsregister ist in Form einer beglaubigten Kopie der Registereintragung zu erstellen⁶¹.

Die Legitimation (Status des Kindes, nachdem sich seine Eltern miteinander verheiratet haben) kann auch mit einem Auszug aus dem Geburtsregister, dem Familienregister oder dem Personenstandsregister indirekt nachgewiesen werden.

Ausserdem kann bei Bedarf eine Bestätigung über die Tatsache ausgestellt werden.

⁵⁹ Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches; BBI 1979 II 1191.

⁶⁰ Z.B. "Müller, Karl und Lina, geb. Berger" als "Müller, Karl und Müller, Lina"; vorbehalten bleiben Fälle, in denen die Ehefrau als Ausländerin nachweislich nicht den Namen des Ehemannes, sondern ihren Ledignamen führt.

⁶¹ Art. 47 Abs. 2 Bst. b ZStV.

6.6 Familienscheine

Der **Familienschein für den Mann** (seit 1929) gibt Auskunft über seine Kinder. Der **Familienschein für die Frau** (eröffnet seit 01. Januar 1988) gibt nur Auskunft über die nicht ehelichen Kinder sowie über die Kinder aus der Ehe mit einem Ausländer. Dabei werden die Personendaten der Kinder nur bis zum Zeitpunkt ihrer Austragung aus dem Familienregisterblatt belegt.

Vor 1988 wurde für die **ledige Mutter**, für die **geschiedene Frau** sowie die **verwitwete Frau** ein eigenes Familienregisterblatt angelegt. Die Daten der Kinder müssen aus verschiedenen Familienblättern erstellt werden.

Weil für vor 1988 geborene Kinder einer Witwe ein Blatt eröffnet wurde, erhalten diese eigene Familienscheine. Demgegenüber wurden Kinder verheirateter Eltern nur im Familienregisterblatt des Vaters eingetragen und sind daher nur aus dem Familienschein des Ehemannes ersichtlich. Ob die Frau nicht eheliche Kinder vor ihrer ersten Ehe oder nach Auflösung einer Ehe hatte, ist gestützt auf Nachschlagungen im Familienregister zu bescheinigen⁶². Ausserdem kann ein Familienschein für die ledige bzw. geschiedene oder verwitwete Frau abgegeben werden, aus dem nicht eheliche Kinder ersichtlich sind.

Ein Familienschein für einen Mann oder eine Frau darf nur aus dem Familienregister ausgestellt werden, wenn die betroffene Person selbst oder einzelne Familienmitglieder **noch nicht aus dem Familienregister in das Personenstandsregister übertragen** worden sind. Die Übertragung in ein anderes Familienregisterblatt im gleichen Register oder in ein Familienregisterblatt einer anderen Heimatgemeinde bildet hingegen keinen Grund, die Ausstellung des verlangten Familienscheines zu verweigern.

Einzuarbeitende Registerangaben:

- Angaben zum Vater des Kindes, der nicht mit der Mutter verheiratet ist (im familienschein der Mutter);
- Angaben zur Mutter des Kindes, die nicht mit dem Vater verheiratet ist (im familienschein des Vaters).

Wird in altrechtlichen Eintragungen anstelle der Abstammung der Zivilstand erwähnt, ist diese Angabe wegzulassen

Wegzulassende Registerangaben:

- Alle mit Sternchenvermerke (*) bis Ende 1988 zur Namensführung angebrachten Anmerkungen;
- Berichtigungen (sie müssen in den Auszugstext eingearbeitet werden);

⁶² Art. 47 Abs. 2 Bst. a ZStV; Bestätigung (positiv) oder Bescheinigung (negativ).

- in Klammern beigefügten Hinweise «legitimiert» und «adoptiert». Bei Fehlen der Klammer sind sie vor Erstellen der Auszüge anzubringen;
- in Klammer beigefügten Hinweise oder Erläuterungen über die Entstehung oder Aufhebung des Kindesverhältnisses;
- Altrechtliche Bezeichnungen über den Stand eines Kindes (anerkanntes Kind, ausserheliches Kind);
- Alle in Klammer gesetzten Anmerkungen (ausser Ortsbezeichnungen und Blattverweise);
- Alle als Hinweise in Klammer angebrachten Star-Nummern;
- im Fusse des Blattes enthaltenen Eintragungen über die frühere Staatsangehörigkeit;
- Alle gelöschten Teile.

Alle im Familienregister eingetragenen **Hinweise über die Fortsetzung der Beurkundung** für die betreffende Person werden im Familienschein wiedergegeben. Die Hinweise erlauben die Anforderung von Auskünften aus dem Vorgangsblatt oder dem Nachfolgeblatt des entsprechenden Familienregisters.

a. Nachfolgeblatt im gleichen Familienregister

Wurde die betreffende Person zufolge Änderung im Personenstand in ein Nachfolgeblatt im gleichen Familienregister übertragen, können Berechtigte einen weiteren Familienschein als Auszug aus dem Nachfolgeblatt anfordern.

b. Nachfolgeblatt in einem anderen Familienregister

Wurde die betreffende Person zufolge Änderung im Personenstand in ein anderes Familienregister übertragen, können Berechtigte einen weiteren Familienschein als Auszug aus dem Nachfolgeblatt, bei dem für die neue Heimatgemeinde zuständigen Zivilstandsamt anfordern.

c. Vorgangsblatt

Dem Familienschein des Mannes (seit 1929) oder der Frau (seit 1988) ist der Hinweis auf das Familienregisterblatt des Vaters (bzw. der Eltern) zu entnehmen. Diesem der geschiedenen (seit 1929) oder verwitweten (seit 1988) Frau ist der Hinweis auf das Familienregisterblatt des früheren Ehemannes zu entnehmen.

Für Auskünfte aus dem Vorgangsblatt der im Familienschein des Ehemannes aufgeführten Ehefrau (angestammtes oder durch frühere Ehe erworbenes Bürgerrecht) ist die Eintragung betreffend das frühere Gemeindebürgerrecht der Frau zu beachten. Diese Angabe ist, wenn nötig zusätzlich im Familienschein bekanntzugeben.

d. Erläuterung des Übertragungsvermerkes

Wurde die betreffende Person in das Personenstandsregister übertragen⁶³, ist der entsprechende Vermerk⁶⁴ im Familienschein wiederzugeben, versehen mit einem Sternchen (*) und dem folgenden Hinweis:

**) Änderungen im Personenstand werden ab diesem Datum unter dieser Nummer im informatisierten Personenstandsregister weitergeführt.*

e. Hinweis über den unveränderten Stand der Daten

Wurden seit der Übertragung keine Ereignisse im Personenstandsregister beurkundet, wird dies direkt im Familienschein gestützt auf die Nachforschung im Personenstandsregister (Abruf und Kontrolle der Daten) anschliessend an den Übertragungsvermerk wie folgt bescheinigt:

«Keine Änderung im Personenstand seit der Übertragung».

f. Hinweis über den Tod der betroffenen Person

Ist die Person nach der Übertragung in das Personenstandsregister gestorben, ohne dass seit der Übertragung noch andere Zivilstandsereignisse beurkundet worden sind, wird der Tod der betreffenden Person direkt im Familienschein gestützt auf die Nachprüfung im Personenstandsregister (Abruf der Daten) anschliessend an den Übertragungsvermerk wie folgt bescheinigt:

*«Keine Änderung im Personenstand seit der Übertragung:
gestorben in ... am ...».*

⁶³ Rückerfassung; Art. 93 Abs. 1 ZStV.

⁶⁴ IFS-Nummer und Übertragungsdatum.

7 Inkrafttreten

Die vorliegende Weisung trat am **1. November 2016** in Kraft. Sie ersetzt folgende Weisungen und Kreisschreiben:

Datum	Titel	Referenz
01.10.2008	In Papierform geführte Zivilstandsregister (1876 bis 2004); Übergangsrechtliche Eintragungen und Ausfertigung von Auszügen	10.08.10.02
01.06.2011	Übertragung von Personen aus dem Familienregister in das Personenstandsregister (Rückerfassung)	10.11.01.04
01.01.2013	Abschlusskontrolle bezüglich Vollständigkeit der Rückerfassung und definitive Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm	10.13.01.01
01.10.2007	Behebung von Unstimmigkeiten in geschlossenen Zivilstandsregistern	20.07.10.02
01.06.1963	Schreibweise von Namen	63.06.02

Eidgenössisches Amt für das Zivilstandswesen EAZW

David Rüetschi

Anhang 1: CIEC - Formblätter 1-5



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Département fédéral de justice et police DFJP

Office fédéral de la justice OFJ
Domaine de direction Droit privé
Office fédéral de l'état civil OFEC

Directive OFEC

no 10.16.11.01 du 1^{er} novembre 2016 (Etat : 15 novembre 2025)

Registres de l'état civil tenus sur papier (1876 à 2004)

Directive édictée par l'Office fédéral de l'état civil
en vertu de l'art. 84, al. 3, let. a, de l'ordonnance sur l'état civil (OEC)

Table des matières

0	Introduction	5
1	Ressaisie	6
1.1	Principes	6
1.1.1	But et objectif de la ressaisie	6
1.1.2	Déclenchement de la ressaisie obligatoire (mandat)	6
1.1.3	Ressaisie systématique	6
1.1.4	Etats des données	7
1.1.5	Ressaisie sans modification	7
1.1.6	Date d'évènement	7
1.1.7	Graphie du nom et du prénom	8
1.1.8	Rectification de la graphie du nom	8
1.1.9	Nom de célibataire	8
1.1.10	Autres noms	9
1.1.11	Droit de cité	9
1.1.12	Droits de cité multiples	9
1.1.13	Nationalité étrangère	9
1.1.14	Lieu d'évènement suisse	10
1.1.15	Lieu d'évènement étranger	10
1.2	Données de l'état civil de la personne ressaisie	10
1.2.1	Ressaisie de l'homme au lieu d'origine actuel	11
1.2.2	Ressaisie de la femme au lieu d'origine actuel	11
1.2.3	Ressaisie de la femme au lieu d'origine en tant que célibataire	11
1.2.4	Ressaisie de la femme au lieu d'origine acquis par mariage	11
1.2.5	Ressaisie d'une personne étrangère	12
1.3	Données sur la filiation	12
1.3.1	Moment déterminant	12
1.3.2	Enfant né avant le mariage	12
1.3.3	Adoption plénière	13
1.3.4	Adoption simple	13
1.4	Enfant de la personne ressaisie	13
1.4.1	Ressaisie obligatoire des enfants	13
1.4.2	Enfants décédés	14
1.4.3	Enfants étrangers	14
1.4.4	Mandat de ressaisie	14
1.4.5	Mise en relation Enfant ⇔ Parent	14
1.4.6	Mise en relation Enfant ⇔ Descendants déjà ressaisis	14
1.5	Parents de la personne ressaisie	14
1.5.1	Obligation de ressaisie du père et de la mère	14
1.5.2	Parent décédé	15
1.5.3	Communication au lieu d'origine de la mère ou du père	15
1.5.4	Mise en relation avec les parents déjà ressaisis	15
1.6	Mise en relation des époux décédés	15
1.7	Procédure	15
1.7.1	Personne de référence	15
1.7.2	Enfants de la personne de référence ressaisie	16
1.8	Exceptions et cas particuliers	17
1.9	Mentions concernant la ressaisie	17

1.9.1	Obligation d'inscription des mentions dans le registre des familles	17
1.9.2	Mention de transfert	18
1.9.3	Mention de renvoi	18
1.9.4	Correction de la mention de transfert	18
1.10	Mise en relation des données	19
1.10.1	Désignation de la relation juridique familiale	19
1.10.2	Mise en relation lors de la ressaisie	20
1.10.3	Mise en relation ultérieure	20
1.11	Collaboration lors de la ressaisie	20
1.11.1	Mandat de ressaisie	20
1.11.2	Communication des données actuelles	20
1.11.3	Obligation de collaborer	21
1.11.4	Délai d'exécution	21
1.12	Elimination des inexactitudes	21
1.12.1	Situation initiale	21
1.12.2	Exemples d'inexactitudes	21
1.12.3	Octroi du droit d'être entendu	22
1.12.4	Absence d'intérêt privé ou public	22
1.12.5	Aucune rectification d'office	22
1.12.6	Aucune mise à jour intégrale des registres de l'état civil clôturés	22
1.12.7	Aucune adjonction ultérieure de feuillets pour des raisons techniques	22
2	Contrôle final	23
2.1	Situation initiale	23
2.2	Renonciation à l'élaboration d'une directive pour le contrôle final	23
3	Sécurité définitive	24
3.1	Principe	24
3.2	Forme	24
3.2.1	Microfilmage	24
3.2.2	Sécurité électronique	24
3.3	Registres papiers	25
3.3.1	Registre des familles	25
3.3.2	Registres spéciaux	25
3.3.3	Répertoires	25
3.4	Délai	25
4	Registres tenus sur papier après le transfert des données	26
4.1	Registres spéciaux	26
4.2	Registres des familles	26
5	Règles générales concernant les registres tenus sur papier clôturés	27
5.1	Distinction	27
5.2	Mise à jour des inscriptions et radiations	27
5.2.1	Registres spéciaux	27
5.2.2	Registre des familles	28
5.3	Forme des extraits	28
5.3.1	Divulgarion des données tirées des registres tenus sur papier (art. 92b OEC)	28

5.3.2	Copies légalisées (art. 47, al. 2, let. b, OEC)	29
5.3.3	Copies non légalisées (art. 47, al. 2, let. f, OEC)	29
5.3.4	Registres conservés par les archives cantonales	30
5.3.5	Confirmation et attestation(art. 47, al. 2, let a, OEC)	30
5.4	Données bloquées	30
5.5	Rectification des inscriptions	30
5.6	Systèmes informatiques de traitement des données	31
5.6.1	Principe	31
5.6.2	Utilisation des données enregistrées	31
6	Etablissement d'extraits à partir des registres tenus sur papier clôturés	32
6.1	Actes de naissance	32
6.2	Actes de décès	33
6.3	Actes de mariage	34
6.4	Actes de reconnaissance	34
6.5	Actes de légitimation	35
6.6	Actes de famille	35
7	Entrée en vigueur	38

0 Introduction¹

La ressaisie systématique (projet : SYRE) remonte à l'année 2003. L'OFEC avait à l'époque mis en place un groupe de travail, chargé d'examiner la possibilité d'une ressaisie accélérée dans le registre de l'état civil (Infostar) de toutes les personnes en vie ainsi que leur statut juridique mentionnées dans le registre des familles.

Le facteur déclencheur a été la prise de conscience qu'une ressaisie exclusivement liée à des cas particuliers (conformément aux prescriptions de l'OEC) prendrait environ cent ans². La Confédération a délibérément choisi de ne pas réglementer la ressaisie (systématique) au niveau de l'ordonnance. Bien que la ressaisie au cas par cas soit plus coûteuse en termes de ressources (le même registre doit être consulté à plusieurs reprises) que la ressaisie systématique (avec une gestion libre et efficace du temps), de nombreux cantons se sont limités à la ressaisie conformément à l'OEC.

En 2011, l'OFEC a mené une première enquête sur l'état de la ressaisie des feuillets des registres des familles dans les cantons. Les cantons ont été informés par courrier du 2 juillet 2012 de l'état de la situation et de la procédure avenir. Au 1^{er} janvier 2013, l'ancienne directive OFEC no 10.13.01.01 sur le contrôle final et le microfilmage sont entrées en vigueur, comportant un délai pour le microfilmage jusqu'au 31 décembre 2016. Le respect de ce délai impliquait que la ressaisie et le contrôle final devaient être terminés au plus tard le 31 décembre 2015.

Pour obtenir un aperçu plus récent de l'état de la ressaisie, l'OFEC a mené une seconde enquête. Les cantons ont été invités le 19 février 2014 à transmettre à l'OFEC les informations sur l'avancement de la ressaisie, sur le contrôle final et sur le microfilmage.

Il a été constaté, en particulier, que la mise en œuvre du contrôle final différait d'un canton à l'autre et que certains cantons ne pouvaient pas terminer la clôture dans le délai fixé dans la directive OFEC no 10.13.01.01 du 1^{er} janvier 2013. Ceci valait également pour la réalisation du microfilmage. Il est à noter ici, que la possibilité de remplacement des microfilms par des techniques de stockage numérique figure dans les nouvelles dispositions de l'ordonnance.

Au vu de ces faits, toutes les directives et circulaires relatives aux registres tenus sur papier ont été regroupées dans la présente, les règles de ressaisie et les conditions matérielles ont été adaptées à la nouvelle situation.

¹ Rapport d'activité de l'OFEC 2014 et 2015 ; chiffre 4.3 Enquête sur la ressaisie des feuillets des registres des familles dans les cantons [texte disponible uniquement en allemand].

² Exemple : dernière naissance d'un citoyen suisse/d'une citoyenne suisse, inscrite dans le registre tenu sur papier, qui n'a eu aucun événement d'état civil depuis la naissance et qui meurt à l'âge de cent ans : déclenchement de la ressaisie en raison de l'enregistrement du décès.

1 Ressaisie

1.1 Principes

1.1.1 But et objectif de la ressaisie

Le transfert d'une personne du registre des familles, tenu depuis le 1^{er} janvier 1929, au registre de l'état civil (ressaisie) constitue la condition pour l'enregistrement d'un événement dans le registre de l'état civil³.

1.1.2 Déclenchement de la ressaisie obligatoire (mandat)

Les personnes qui n'ont pas encore été transférées au registre de l'état civil sont ressaisies⁴ immédiatement sur la base d'un mandat de ressaisie à l'occasion de :

- l'**enregistrement** d'un événement ou d'une décision officielle concernant l'état civil ;
- la **préparation** d'un mariage et de la réception d'une déclaration ;
- la **commande** et de l'**établissement** de documents d'état civil ;
- l'**obligation de collaborer** (voir ch. 1.11) (mandat de ressaisie, communication des données actuelles (formule 0.1.2) ou demande de contrôle) ;
- l'**inscription** de la constitution d'un mandat pour cause d'inaptitude ;
- la **commande** d'un document d'identité.

1.1.3 Ressaisie systématique

La **ressaisie systématique** est régie selon les instructions des autorités cantonales de surveillance ou selon la décision indépendante de l'office de l'état civil. La ressaisie obligatoire est cependant prioritaire.

Pour atteindre l'objectif défini sous ch. 1.1.1, toutes les personnes inscrites en tant que vivantes sont à transférer à titre préventif dans le registre de l'état civil même si aucune raison imminente ne l'exige. La **ressaisie systématique** permet d'utiliser de manière optimale les ressources en personnel à disposition en tenant compte des fluctuations saisonnières de la charge de travail. En outre, elle permet d'enregistrer un événement sans délai (pas de mandat de ressaisie). La ressaisie est à considérer comme une contribution à l'harmonisation des registres⁵.

³ Art. 15 al. 2 OEC.

⁴ Art. 93 al. 1 OEC.

⁵ Art. 2 al. 1 let. a LHR.

Dans le cadre de l'harmonisation des registres, Infostar est le registre principal et est déterminant pour l'attribution du nouveau numéro de sécurité sociale (AVS). De même, lors de l'établissement de documents d'identité, Infostar joue un rôle central. D'autres fonctions devraient encore venir s'ajouter à l'avenir. Celles-ci ne pourront être utilisées de manière efficace et appropriée que si toutes les Suissesses et tous les Suisses en vie sont transférés le plus rapidement possible dans Infostar.

L'objectif de la ressaisie systématique est ainsi d'une part **une clôture si possible coordonnée de la ressaisie** de toutes les personnes inscrites comme vivantes dans les registres d'état civil, **dans l'intérêt mutuel⁶ de tous les cantons, et, d'autre part, de garantir la qualité des données disponibles sous forme électronique dans Infostar en tant que registre principal Infostar.**

1.1.4 Etats des données

La ressaisie porte sur le **dernier état des données** d'une personne figurant dans le registre des familles, dont la preuve a été apportée, ainsi que sur ses **relations juridiques familiales existantes** à ce moment-là.

Les inscriptions figurant dans le registre des familles font office de preuve des **données historiques** de la personne ressaisie.

1.1.5 Ressaisie sans modification

Les données sont transférées **sans changement**. Les données des personnes ressaisies ayant des relations juridiques familiales entre elles sont à relier en même temps⁷.

Le dernier état des données inscrites dans le registre des familles doit correspondre au premier état des données inscrites dans le registre de l'état civil afin d'éviter des lacunes dans l'enregistrement.

Les événements étrangers qui n'ont pas encore été annoncés au moment de la ressaisie sont en principe à enregistrer dans le registre de l'état civil à moins qu'il s'agisse d'un événement plus ancien que le dernier événement enregistré dans le registre des familles. Une rectification selon ch. 5.5 est nécessaire dans ce cas.

1.1.6 Date d'évènement

La date du dernier événement inscrit dans le registre des familles se rapportant à la personne à transférer sera enregistrée en tant que date du premier événement dans le système Infostar (x-1).

⁶ Cf. aussi note de pied de page 2.

⁷ Art. 15 al. 4 OEC.

1.1.7 Graphie du nom et du prénom

Pour les noms de famille, les inscriptions figurant dans le registre des familles sont déterminantes en ce qui concerne la graphie.

Si le nom d'une personne qui possède plusieurs droits de cité est **inscrit différemment** dans les divers registres des familles, il y a lieu de prendre en considération la **graphie** que la personne concernée **utilise effectivement ou probablement**. Dans de tels cas, la graphie sera déterminée sur la base des pièces justificatives archivées (communication d'événements, correspondance) ou de toute autre manière. Les personnes mariées ensemble et leurs enfants mineurs qui portent le même nom sont enregistrés avec la même graphie.

Si, lors de la ressaisie, la graphie déterminée diverge de celle du registre des familles, la remarque suivante sera apportée dans le registre correspondant en marge de chaque personne concernée : « Ressaisie avec la graphie (...) ».

Pour les prénoms, ce sont les inscriptions figurant dans le registre des naissances qui sont déterminantes en cas de divergence.

1.1.8 Rectification de la graphie du nom

S'il est constaté seulement après la ressaisie, sur la base d'un registre des familles d'une autre commune d'origine à l'occasion du traitement de la communication des données actuelles (chiffre 1.1.12), ou à une autre occasion, qu'une autre graphie **officielle** du nom est habituellement utilisée, l'office de l'état civil⁸ peut demander à l'autorité cantonale de surveillance⁹ de rectifier la graphie dans le **registre de l'état civil** dans l'intérêt de la personne concernée.

La rectification de la graphie **sur demande de la personne concernée**¹⁰, dès qu'elle a connaissance du nouvel enregistrement du nom et des prénoms dans le registre de l'état civil, est réservée. En outre, les règles relatives à l'élimination des inexactitudes doivent être observées (voir ch. 1.12 ci-après).

1.1.9 Nom de célibataire¹¹

Le nom que la personne portait immédiatement avant son premier mariage est ressaisi en tant que « *Nom de célibataire* » dans le registre de l'état civil. Ceci est valable aussi bien pour la femme que pour l'homme. Le fait que la personne porte ce nom au moment de la ressaisie ou un autre nom à la suite d'un mariage n'est pas important. Si le « *Nom de célibataire* » a été **changé ou rectifié officiellement** depuis le premier mariage, la forme actuelle juridiquement contraignante est déterminante pour la ressaisie.

Si la personne est célibataire au moment de la ressaisie, le champ « *Nom de célibataire* » reste vide jusqu'à un éventuel mariage.

⁸ Art. 19a al. 1 OEC.

⁹ Art. 43 CC; art. 29 al. 1 OEC.

¹⁰ Art. 19a al. 2 OEC, ci-après ch. 5.5.

¹¹ Art. 24 al. 2 OEC.

1.1.10 Autres noms

Le champ « *Autres noms (officiels)* »¹² ne doit pas être utilisé lors de la ressaisie. Comme cette catégorie de nom n'existe pas dans le registre des familles, elle ne doit pas être prise en considération lors de la ressaisie.

Si une rectification est ordonnée, elle doit être reproduite correctement. La personne est à ressaisir dans un premier temps avec l'état figurant dans le registre des familles. Le nouveau nom sera ensuite traité dans la transaction « *Lancer la mise à jour* ».

1.1.11 Droit de cité

Le droit de cité communal¹³ d'une personne est enregistré avec le nom actuel du lieu d'origine¹⁴ qui est valable au moment de la ressaisie et inscrit dans le système. Le motif d'acquisition et la référence du registre des familles sont à ressaisir dans le registre de l'état civil (Infostar).

1.1.12 Droits de cité multiples

Si la personne ressaisie possède plusieurs droits de cité communaux, il y a lieu de s'assurer que la mention de la ressaisie a été apportée dans chaque registre des familles : par une inscription dans les registres des familles de son propre arrondissement de l'état civil ou par une **communication des données actuelles** (formules 0.1.2) aux autres cantons.

1.1.13 Nationalité étrangère¹⁵

À l'occasion du transfert des données d'état civil dans le registre de l'état civil (ressaisie), la nationalité étrangère¹⁶ d'une personne sera enregistrée avec la dénomination **actuelle** consignée dans le registre de l'état civil (Infostar NG) au moment de la ressaisie conformément à la liste des désignations d'Etat tenue par la Chancellerie fédérale¹⁷.

Si l'Etat d'origine désigné dans le registre des familles a été divisé en plusieurs États souverains (p. ex. Union soviétique, Tchécoslovaquie, Yougoslavie) et s'il ne ressort pas à quel Etat successeur la personne appartient, la nationalité sera saisie conformément à la dénomination historique ou, si cela n'est pas possible, avec la mention « **Nationalité non élucidée** ».

La **mise à jour** des données relative à la nationalité reste réservée. Elle peut avoir lieu à n'importe quel moment sur la base d'une preuve de la possession et entre dans la compétence de l'office de l'état civil qui détient cette preuve.

¹² Art. 8, let. a, ch. 4, et art. 24, al. 3, OEC.

¹³ Art. 22, al. 1, CC.

¹⁴ Art. 39, al. 2, ch. 4, CC.

¹⁵ Directive OFEC no 10.10.05.01 « *Nationalité des étrangers et dénomination des Etats étrangers* »

¹⁶ Art. 39, al. 2, ch. 5, CC.

¹⁷ Art. 26, al.2, et al.3, OEC

1.1.14 Lieu d'événement suisse

Les données relatives au lieu d'événement suisse¹⁸ sont à reporter sans modification. Une rectification dans le registre des familles est réservée si la dénomination du lieu n'est pas consignée dans le registre de l'état civil (Infostar). Une rectification n'est toutefois pas indiquée, lorsqu'il s'agit uniquement d'un changement de canton (p.ex. Laufen BE / Laufen BL) ou lors de différences dans l'orthographe du lieu resté identique.

Une mise à jour est effectuée exceptionnellement si le registre de l'état civil (Infostar) le prévoit, si elle semble appropriée et si elle se fait habituellement. Si les données sur le lieu d'événement ont été transférées avec une différence, il y a lieu d'apporter une remarque dans le registre des familles avant la ressaisie sous la forme d'une rectification. Des données complémentaires sur le lieu d'événement peuvent être apportées si la commune politique dans laquelle l'événement est survenu se composait de plusieurs arrondissements de l'état civil à ce moment-là.

1.1.15 Lieu d'évènement étranger¹⁹

Les données relatives au lieu d'événement étranger figurant dans le registre des familles sont en principe à reporter sans modification.

Le nom de l'Etat étranger²⁰ ou des zones géographiques délimitées d'importance internationale²¹ au moment de la survenance de l'événement est à reporter en tant que lieu d'événement étranger si la dénomination est consignée dans Infostar. Les compléments (village, ville, quartier, district, département, province, etc.) figurant dans le registre des familles sont ressaisis dans le champ du « *Lieu de l'événement* ». Exemple : Pays de naissance = Royaume-Uni ; Lieu de naissance = England, London.

Une fois la ressaisie effectuée conformément à l'inscription du registre des familles, une mise à jour des données sur l'Etat étranger et son complément dans le registre de l'état civil est exceptionnellement admise si elle semble appropriée, si elle se fait habituellement ou si la nouvelle dénomination du lieu d'événement est prouvée (voir Processus OFEC no 30.4 du 1^{er} janvier 2008 « *Mise à jour des données d'état civil dans des cas particuliers* »).

La rectification dans le registre des familles avant la ressaisie est réservée.

1.2 Données de l'état civil de la personne ressaisie

La personne est à ressaisir avec les dernières données de son état civil inscrites dans le feuillet des familles. Son célibat, la date de la dissolution de son mariage sont à reporter dans le registre de l'état civil.

¹⁸ Art. 26, let. a, OEC.

¹⁹ Directive OFEC no 10.10.05.01 « *Nationalité des étrangers et dénomination des Etats étrangers* »

²⁰ Art. 26, let. b, OEC.

²¹ P. ex. Palestine.

Si la personne est **mariée** au moment de la ressaisie, le transfert de son épouse ou de son époux dans le registre de l'état civil est effectué **dans le cadre de la même opération**. Une communication est délivrée si les données ne figurent pas dans le même registre des familles (voir chiffre 1.2.3 en particulier). Les données des personnes mariées ensemble au moment de la ressaisie sont à relier entre elles sur la base des **relations juridiques familiales**²² (lien matrimonial) figurant dans le registre des familles.

1.2.1 Ressaisie de l'homme au lieu d'origine actuel

L'homme est transféré à partir du feuillet du registre des familles qui contient le dernier état de ses données. S'il possède **différents droits de cité communaux** au moment de la ressaisie, plusieurs offices de l'état civil, **à choix**, sont compétents pour procéder au transfert des données.

1.2.2 Ressaisie de la femme au lieu d'origine actuel

La femme est transférée à partir du feuillet du registre des familles qui contient le dernier état de ses données. Si elle possède **différents droits de cité communaux** au moment de la ressaisie, plusieurs offices de l'état civil, **à choix**, sont compétents pour procéder au transfert des données. Une distinction doit cependant être faite si la femme possédait déjà le droit de cité en tant que célibataire ou si elle l'a acquis par mariage.

1.2.3 Ressaisie de la femme au lieu d'origine en tant que célibataire

Si la ressaisie de la femme est effectuée au lieu d'origine qu'elle possédait en tant que célibataire, une communication doit être envoyée au lieu d'origine acquis par mariage (« *Communication des données actuelles* », formule 0.1.2). La communication vaut comme **mandat** pour le transfert de l'**époux suisse** ainsi que des enfants nés pendant le mariage ou après sa dissolution dans le registre de l'état civil.

1.2.4 Ressaisie de la femme au lieu d'origine acquis par mariage

Si la ressaisie de la femme est effectuée au lieu d'origine qu'elle a acquis par mariage, une communication doit être envoyée à l'office de l'état civil du lieu d'origine précédent (« *Communication des données actuelles* », formule 0.1.2). Si les données de ses parents sont également ressaisies, la communication est à considérer comme mandat pour une mise en relation avec les parents.

Il importe peu que la femme possède encore ou non le droit de cité qu'elle avait en tant que célibataire au moment de la ressaisie. La communication vaut comme **mandat** pour le transfert des **enfants** nés hors mariage dans le registre de l'état civil.

Si une **femme** qui a été **mariée plusieurs fois** est ressaisie au dernier lieu d'origine acquis par mariage, il y a lieu de s'assurer, avec la collaboration de tous les offices de l'état civil concernés, que sa ressaisie est communiquée à chaque lieu d'origine qu'elle a acquis par mariage puis perdu ensuite, afin que ses enfants soient ressaisis sans lacunes.

²² Art. 15, al. 4, OEC ; aucun partenariat enregistré n'a été inscrit dans le registre des familles jusqu'à sa clôture.

1.2.5 Ressaisie d'une personne étrangère

Si l'épouse, l'époux ou un enfant ne possède pas la nationalité suisse, la ressaisie est effectuée sur la base des données figurant dans le feuillet des familles de la personne qui possède la nationalité suisse.

Le feuillet du registre des familles de son dernier mariage est déterminant pour la ressaisie d'une personne étrangère divorcée d'une citoyenne ou d'un citoyen suisse.

Dans chaque cas, il y a lieu de contrôler **en recherchant les données dans le registre de l'état civil** si un étranger, inscrit dans le registre des familles en tant que **précédent époux** d'une citoyenne suisse ou en tant que **père d'un enfant** d'une citoyenne suisse, a été ressaisi ou saisi par un autre office de l'état civil (p. ex. à la suite d'un mariage avec une autre citoyenne suisse, d'un partenariat enregistré ou de la naturalisation dans une autre commune). Ceci s'applique par analogie à la femme étrangère qui était mariée auparavant avec un citoyen suisse. Le cas échéant, la remarque correspondante doit être apportée dans le registre des familles. Il y a lieu de vérifier si la mise en relation avec les descendants a été effectuée dans le registre de l'état civil.

Il est possible de renoncer à la ressaisie d'une personne étrangère inscrite dans le registre des familles si celle-ci n'a pas de lien de famille avec une personne de nationalité suisse en et n'est pas concernée par un fait d'état civil, une déclaration d'état civil, une demande de naturalisation ou une demande d'inscription du lieu de dépôt d'un mandat pour cause d'incapacité.

1.3 Données sur la filiation

1.3.1 Moment déterminant

Les données sur la filiation à ressaisir dans le registre de l'état civil se réfèrent en principe au **moment de l'établissement du lien de filiation**.

Par conséquent, les changements concernant les noms ou les prénoms de la mère ou du père, qui surviennent après l'établissement du lien de filiation, ne sont en principe pas pris en considération lors de la ressaisie (p. ex. changement du nom à la suite du mariage ultérieur des parents ou changement du prénom de la mère ou du père après l'établissement du lien de filiation).

Font exception les cas de rectification ou l'adoption de la mère ou du père d'un enfant. Dans de tels cas, outre la modification du nom, les données sur la filiation de l'enfant sont à mettre à jour (p. ex. nom au moment de l'adoption).

1.3.2 Enfant né avant le mariage

Les données inscrites dans le registre des familles relatives à la filiation d'un enfant né avant le mariage de ses parents étaient actualisées à la suite du mariage des parents selon les principes applicables à ce registre (en dérogation du principe énoncé au chiffre 1.3.1) ; ceci concernait notamment le changement de nom de la mère après le mariage.

Le nom que la mère ou le père portait au moment de l'établissement du lien de filiation ne ressort pas toujours du feuillet du registre des familles. Il est admis de reprendre les données de filiation directement du feuillet et de renoncer exceptionnellement à rechercher le nom que la mère ou le père portait au moment de l'établissement du lien de filiation s'il apparaît que la clarification demande un investissement démesuré.

1.3.3 Adoption plénière

Lors d'une adoption plénière, les relations de l'enfant avec les parents biologiques sont supprimées. Elles ne doivent pas être prises en considération lors de la ressaisie. Est réservé le lien de filiation avec le parent biologique qui est ou qui était marié avec la personne qui a adopté l'enfant (adoption de l'enfant du conjoint).

Dans le cas d'une personne qui a fait l'objet d'une adoption plénière, au moins **l'un des parents** par lequel le lien de filiation par adoption a été établi doit également être transféré dans le registre de l'état civil, même si la personne concernée est décédée.

1.3.4 Adoption simple

Dans le cas d'une adoption simple (adoption selon le droit étranger ou selon le droit suisse en vigueur jusqu'au 31 mars 1973), aussi bien les parents biologiques que les parents adoptifs figurant dans le registre des familles, doivent être ressaisis dans le masque « *Filiation* ».

Les données sur la filiation doivent être reprises directement du registre des familles ; il est possible de renoncer exceptionnellement à rechercher le nom que la mère ou le père portait au moment de l'établissement du lien de filiation s'il apparaît que la clarification demande un investissement démesuré.

1.4 Enfant de la personne ressaisie

1.4.1 Ressaisie obligatoire des enfants

Lors de la ressaisie d'une personne, tous les enfants inscrits dans le même registre des familles sont à transférer en même temps dans le registre de l'état civil. L'obligation de ressaisie s'applique à **tous les enfants** avec lesquels la personne concernée a un lien de filiation au moment de la ressaisie.

En outre, il y a lieu de s'assurer²³ que toutes les filles²⁴ de la personne concernée qui sont sorties du registre des familles soient également ressaisies.

²³ Ressaisie sur la base d'un autre registre des familles du propre arrondissement de l'état civil ou envoi d'une communication des données actuelles (formule 0.1.2).

²⁴ Transfert lors de la perte du droit de cité par suite du mariage avant le 1^{er} janvier 1988.

1.4.2 Enfants décédés

La ressaisie d'un enfant décédé est obligatoire si l'un des parents est encore en vie ou s'il avait lui-même des enfants ; les enfants en vie de la personne décédée doivent également être ressaisis. En outre, il y a lieu de procéder à la ressaisie d'un enfant décédé si celle-ci s'avère appropriée au moment de la ressaisie (p. ex. en vue de l'établissement d'un certificat de famille).

1.4.3 Enfants étrangers

L'enfant qui ne possède pas la nationalité suisse est à transférer dans le registre de l'état civil en même temps que le parent ressaisi.

1.4.4 Mandat de ressaisie

Si un enfant de la personne concernée ne peut pas être ressaisi car il possède un autre droit de cité²⁵ et que ses données actuelles ne figurent dans aucun registre des familles du propre arrondissement de l'état civil, il y a lieu de mandater l'office de l'état civil compétent pour procéder à la ressaisie : « *Communication des données actuelles* » (formule 0.1.2).

L'**obligation de collaborer** est régie par le chiffre 1.11.3.

1.4.5 Mise en relation Enfant ↔ Parent

Les données de la mère et du père disponibles dans le registre de l'état civil sont à relier avec celles de l'enfant par l'office de l'état civil compétent pour la ressaisie de l'enfant.

1.4.6 Mise en relation Enfant ↔ Descendants déjà ressaisis

Si l'on constate lors de la ressaisie de l'enfant, selon chiffre 1.4.1 ou chiffre 1.4.2, que ses **descendants** ont déjà été transférés dans le registre de l'état civil, les données disponibles doivent également être reliées²⁶ entre elles.

L'obligation de ressaisie est aussi valable pour les descendants de l'enfant ressaisi.

1.5 Parents de la personne ressaisie

1.5.1 Obligation de ressaisie du père et de la mère

Lors de la ressaisie d'une personne, les parents encore en vie sont à ressaisir en même temps dans le registre de l'état civil.

Est réservée la ressaisie dans des cas particuliers (voir ch. 1.8) ou si elle semble appropriée sans qu'un fait ne le nécessite impérativement (voir p.ex. ch. 1.5.2).

²⁵ Enfants reconnus après le 31 décembre 1977 ou filles mariées avec un citoyen suisse avant le 1^{er} janvier 1988.

²⁶ Art. 15, al. 4, OEC.

1.5.2 Parent décédé

Dans des cas fondés, la **mère** ou le **père** décédé/e d'une personne ressaisie peut également être ressaisi/e (notamment en vue de l'établissement d'un certificat relatif à l'état de famille enregistré pour la personne décédée ou pour l'un de ses enfants).

1.5.3 Communication au lieu d'origine de la mère ou du père

Si le père ou la mère sont inscrits dans un autre registre des familles²⁷, qui ne fait pas partie du propre arrondissement de l'état civil, la ressaisie de l'enfant doit être communiquée à l'office de l'état civil compétent du lieu d'origine du père ou de la mère : « *Communication des données actuelles* » (formule 0.1.2).

1.5.4 Mise en relation avec les parents déjà ressaisis

Si l'on constate que la mère ou le père ou les deux parents de la personne ressaisie ont été ressaisis à une date antérieure (par ex. lors de l'enregistrement du décès), les données correspondantes sont à relier impérativement entre elles. C'est l'office de l'état civil qui détient les données, qui est compétent pour enregistrer cette mise en relation.

1.6 Mise en relation des époux décédés²⁸

Si l'un des conjoints est décédé avant l'introduction d'Infostar et que l'autre est déjà ressaisi dans Infostar en tant que veuf, la personne prédécédée peut être ressaisie et mise en relation par la transaction « *Saisir la relation – Associer Conjoint* » avec son conjoint.

Une mise en relation avec le conjoint prédécédé en premier ne peut en principe être effectuée que si l'état civil du conjoint décédé par la suite n'a pas changé avant son décès et si les époux étaient mariés lors du décès du premier conjoint.

La ressaisie et la mise en relation ne sont pas obligatoires.

1.7 Procédure

1.7.1 Personne de référence

Il y a lieu de contrôler en **recherchant les données dans le registre de l'état civil**,

- si la titulaire resp. le titulaire du feuillet qui a fait l'objet de la ressaisie a été mise/mis en relation avec tous les enfants inscrits dans le feuillet et avec l'époux resp. l'épouse actuel/le et ;
- si la mention de transfert²⁹ manque auprès de l'un des enfants, elle sera apportée ultérieurement.

²⁷ Mère d'un enfant reconnu avant le 1^{er} janvier 1978 ou père d'un enfant reconnu après le 31 décembre 1977.

²⁸ Ancienne directive Infostar no 2 du 01.03.2016 abrogée avec l'introduction d'Infostar NG

²⁹ Chiffre 1.9.2 et 1.9.3.

Si la **ressaisie comporte des lacunes**, celles-ci doivent être immédiatement éliminées. Les **mises en relation** et les mentions de transferts **manquantes** sont à compléter ultérieurement et les erreurs³⁰ survenues lors du changement de support sont à pallier. Les offices de l'état civil concernés ont **l'obligation de coopérer sans délai**.

1.7.2 Enfants de la personne de référence ressaisie

a. Remarques générales

Un enfant qui **n'a pas** encore **été ressaisi** est à transférer dans le registre de l'état civil conformément aux règles en vigueur et à mettre en relation avec le parent (personne de référence ressaisie même si elle est décédée entre-temps) et ses descendants ressaisis.

La ressaisie d'un enfant **sorti** du feuillet du registre des familles de la personne de référence a lieu sous sa propre compétence s'il possède encore le droit de cité de cette commune, a réintégré la nationalité ou était inscrit jusqu'au décès ou jusqu'à la perte de la nationalité dans le même registre des familles.

Les enfants décédés ainsi que les enfants qui ont perdu la nationalité suisse (par mariage, péremption ou libération) doivent impérativement être ressaisis pour assurer l'intégralité d'un **certificat relatif à l'état de famille enregistré** pour le père ou la mère.

b. Fille sortie du feuillet des familles de la personne de référence

La ressaisie de la **filie sortie du feuillet du registre des familles** de la personne de référence, qui a perdu le droit de cité à la suite du **mariage avec un citoyen suisse**, est à mandater (**demande de ressaisie** avec motif).

Si la femme s'est **mariée plusieurs fois**, le mandat sera transmis avec la remarque correspondante. L'office de l'état civil compétent déclenche la « *Communication des données actuelles* » (formule 0.1.2) et veille à la ressaisie des éventuels descendants de la femme concernée resp. à la mise en relation avec les descendants déjà ressaisis.

La fille ressaisie en tant **qu'épouse d'un étranger**, qui a **perdu la nationalité suisse** à la suite du mariage, est à inscrire selon le dernier état figurant dans le registre des familles (avec nom de célibataire [le port du nom après le mariage ne ressort pas du registre des familles], en tant que personne mariée avec date de mariage et en tant que ressortissante de l'Etat de son mari. Une ressaisie de cette personne avec comme indication de l'état civil « *inconnu* », le statut de vie « *inconnu* », et la « *nationalité non élucidée* », (car l'acquisition ou la possession de sa nationalité constitue, entre autres, le motif de la perte de la nationalité suisse) ne correspondrait pas au dernier état figurant dans le registre des familles. On peut renoncer à la ressaisie de son mari étranger même si un enfant commun né avant le mariage, transféré dans le registre de l'état civil, a conservé la nationalité suisse.

³⁰ Art. 43 CC.

La **filles décédée**, même si elle était citoyenne d'une autre commune d'origine au moment du décès, doit impérativement être transférée dans le registre de l'état civil et mise en relation avec le parent ressaisi même si elle n'a pas de descendant. La communication correspondante des données actuelles (formule 0.1.2) est à effectuer par l'office de l'état civil compétent pour la saisie.

c. Enfant de la personne de référence libéré de la nationalité suisse

La libération de la nationalité suisse présuppose que la personne concernée possède une nationalité étrangère. Comme celle-ci n'apparaît pas dans le registre des familles, elle est désignée par la mention « *Nationalité non élucidée* » lors de la ressaisie.

d. Enfant de la personne de référence qui a perdu la nationalité suisse par péremption

La perte de la nationalité suisse par péremption³¹ implique que la personne concernée possède une nationalité étrangère. Comme celle-ci n'apparaît pas dans le registre des familles, elle est désignée par la mention « *Nationalité non élucidée* » lors de la ressaisie.

1.8 Exceptions et cas particuliers

Il est fait exception à la **ressaisie obligatoire et systématique** dans les cas suivants :

- une personne en vie si elle a dépassé l'âge de cent ans au moment de la ressaisie ;
- l'épouse d'un étranger qui a perdu la nationalité suisse à la suite du mariage si ni son père ni sa mère ne sont enregistrés dans le registre de l'état civil ;
- une personne libérée de la nationalité suisse si ni son père ni sa mère ne sont enregistrés dans le registre de l'état civil ;
- une personne qui a perdu la nationalité suisse par péremption à l'âge de vingt-cinq ans révolus si ni son père ni sa mère ne sont enregistrés dans le registre de l'état civil ;
- une personne décédée si ni son père ni sa mère ne sont enregistrés dans le registre de l'état civil ;
- le décès survenu à l'étranger avant l'introduction d'Infostar qui est annoncé ultérieurement, il peut être inscrit exceptionnellement directement dans le registre des familles en vertu d'une décision de transcription de l'autorité cantonale de surveillance en matière d'état civil qui se base sur l'acte de décès étranger.
-

1.9 Mentions concernant la ressaisie

1.9.1 Obligation d'inscription des mentions dans le registre des familles

Lors de la ressaisie ou sur la base de la « *Communication des données actuelles* » (formule 0.1.2), la **mention de transfert** (voir chiffre 1.9.2) ainsi que les **renvois** relatifs à la ressaisie (voir chiffre 1.9.3) doivent être apportés dans chaque cas dans le registre des familles.

³¹ Art. 7, al. 1, LN.

La mention de transfert marque l'interface entre le registre des familles et le registre de l'état civil (changement de support). Le renvoi sert à la mise en relation obligatoire entre les parents et les enfants.

L'obligation d'inscription des mentions se rapporte à tous les registres des familles de son propre arrondissement de l'état civil. L'office de l'état civil statue sur l'envoi de communications internes sur la base des mesures organisationnelles.

Si une personne étrangère a été ressaisie, au lieu d'être ressaisie depuis un registre des familles, au minimum la mention de renvoi sera inscrite dans le feuillet (numéro IFS entre parenthèse).

1.9.2 Mention de transfert

La « *mention de transfert* » se compose du numéro IFS et de la date de transfert (JJ.MM.AN). Elle est à apporter sous la rubrique « *Changement d'état civil, de nom et du droit de cité* » en marge de la personne ressaisie dans le registre des familles.

Lors d'une ressaisie liée à un événement, la date de la mention de transfert est celle du jour précédant la date de l'événement à enregistrer (règle : $x - 1$).

Lors d'une ressaisie systématique, la date de la mention de transfert correspond au jour de la ressaisie (jour ouvrable).

1.9.3 Mention de renvoi

Si la personne n'a pas été transférée directement du feuillet du père ou de la mère au registre de l'état civil, il faut mentionner sur chaque feuillet précédent (feuillet des parents), en marge de la personne concernée, entre parenthèses dans la partie gauche du texte, le numéro IFS en tant que **renvoi** à la ressaisie effectuée dans le registre de l'état civil, sans indication de la date. Ce renvoi sert de **base pour la mise en relation** (filiation) des données mère et père ↔ enfant d'une part et enfant ↔ mère et père d'autre part.

1.9.4 Correction de la mention de transfert

Les événements d'état civil étrangers annoncés ultérieurement doivent être enregistrés dans le registre de l'état civil si la date de l'événement d'état civil se situe après celle de la dernière inscription dans le registre des familles mais avant la date de transfert inscrite au moment de la ressaisie.

Dans ce cas, la date de la mention de transfert (voir chiffre 1.9.2) doit être corrigée dans le registre des familles. Elle doit correspondre à la règle $x - 1$; la date doit se situer avant celle de l'événement d'état civil étranger à enregistrer.

Une exception à cette règle est le cas où l'évènement annoncé n'est pas l'évènement le plus récent dans le registre des familles et où une mise à jour est nécessaire (cf. ch. 5.5).

1.10 Mise en relation des données

1.10.1 Désignation de la relation juridique familiale

Pour la mise en relation des données de l'enfant avec celles de sa mère, les types de relation suivants peuvent être sélectionnés pour désigner le motif de la relation :

- naissance ;
- adoption plénière ;
- adoption simple ;
- jugement déclaratif : constatation de la maternité par décision judiciaire ;
- maternité de substitution ;
- sans autre spécification : mode d'établissement de la filiation inconnu ;
- parentalité de l'épouse.

L'établissement de la filiation par reconnaissance de l'enfant par la mère, selon le droit étranger, ne ressort pas du registre des familles ; par conséquent, ce type de relation n'est pas pris en considération.

Pour la mise en relation des données de l'enfant avec celles de son père, les types de relation suivants peuvent être sélectionnés :

- présomption de paternité ;
- reconnaissance : auprès de l'état civil, judiciaire ou testamentaire ;
- adoption plénière ;
- adoption simple ;
- jugement déclaratif : déclaration de paternité ou déclaration de légitimité de l'enfant (jusqu'au 31 décembre 1977) et déclaration de paternité (dès le 1^{er} janvier 1978) ;
- sans autre spécification : mode d'établissement de la filiation inconnu.

Pour la mise en relation des époux, les données de l'homme et de la femme doivent être reliées entre elles avec le motif de relation « *Relation matrimoniale* ».

Aucun partenariat enregistré n'a été inscrit dans le registre des familles. Les partenariats conclus à l'étranger et annoncés ultérieurement seront enregistrés directement dans le registre de l'état civil après la ressaisie des personnes concernées.

1.10.2 Mise en relation lors de la ressaisie

L'office de l'état civil compétent pour la ressaisie met en relation toutes les personnes qui ont été **ressaisies dans la même phase d'opération** sur la base des relations juridiques familiales inscrites dans le registre des familles³².

1.10.3 Mise en relation ultérieure

Si un office de l'état civil constate, lors de la ressaisie ou à une autre occasion, que la mise en relation a été omise dans le registre de l'état civil alors qu'une relation juridique familiale prouvée existe, les personnes **suisses** et **étrangères** concernées doivent être mises en relation entre elles sans délai.

1.11 Collaboration lors de la ressaisie

1.11.1 Mandat de ressaisie

Le **mandat de ressaisie** déclenche systématiquement les opérations suivantes :

- ressaisie de la personne concernée ;
- ressaisie de l'épouse ou de l'époux de la personne concernée ;
- ressaisie de tous les enfants de la personne concernée ou à défaut, envoi d'une nouvelle communication des données actuelles (formule 0.1.2) à l'arrondissement de l'état civil qui détient leurs données ;
- ressaisie des parents en vie de la personne concernée ;
- mise en relation de la personne concernée avec les membres de la famille déjà ressaisis (père, mère, enfants).

1.11.2 Communication des données actuelles

Une **communication des données actuelles** (formule 0.1.2) entraîne les tâches suivantes :

- inscription des mentions dans le registre des familles (transfert, renvoi) ;
- ajout des données dans le registre de l'état civil concernant l'acquisition du droit de cité communal si elles ressortent du registre des familles (motif et date de l'acquisition ainsi que référence du registre des familles) ;
- ressaisie de l'époux suisse si l'épouse a été ressaisie au lieu d'origine qu'elle possédait en tant que célibataire ;
- ressaisie des enfants de la femme concernée au lieu d'origine acquis par mariage ;
- ressaisie des enfants de la femme concernée au lieu d'origine en tant que célibataire ;
- ressaisie des parents en vie de la personne concernée ;

³² Art. 15, al. 4, OEC.

- réacheminement de la communication des données actuelles après avoir effectué les propres tâches, aux offices concernés du lieu d'origine que la femme possédait en tant que célibataire et à tous les anciens lieux d'origine que la femme a acquis par mariage et perdus par la suite.

1.11.3 Obligation de collaborer

Lors de la réception d'un **mandat de ressaisie** (voir chiffre 1.11.1), de la **communication des données actuelles** (voir chiffre 1.11.2) et d'une **demande de contrôle**, l'office de l'état civil qui détient les données est soumis à l'obligation de collaborer sans réserve.

1.11.4 Délai d'exécution

Le **mandat de ressaisie** selon chiffre 1.11.1 doit être exécuté avant la fin du jour ouvrable suivant.

1.12 Elimination des inexactitudes

1.12.1 Situation initiale

Des inexactitudes peuvent être constatées lors du transfert des données d'état civil d'une personne et de ses relations familiales du registre des familles au registre de l'état civil³³.

L'obligation de rectifier les registres spéciaux et les registres des familles à **l'occasion de la ressaisie** peut susciter des divergences d'opinion entre les offices de l'état civil et les cantons (autorités de surveillance).

1.12.2 Exemples d'inexactitudes

Les erreurs de transfert d'un registre à l'autre, les erreurs de transcription des communications d'état civil, les pièces justificatives internes des inscriptions rédigées de manière imprécise mais aussi les négligences sont la cause des inexactitudes quant au port du nom, aux données de filiation ou du lieu d'origine d'une personne.

Exemples : traduction non autorisée ou omission de prénoms, changement informel de leur graphie, de leur ordre et l'usage de formes diverses (forme intégrale, forme abrégée, diminutifs) ; différences dans la graphie du nom ; données imprécises sur la filiation d'une personne ou indications incorrectes sur le domicile ou le lieu de séjour ; manque de clarté juridique sur la possession d'un droit de cité communal ; imprécisions sur le lieu de l'événement.

³³ Art. 93, al. 1, OEC ; ressaisie de données personnelles.

1.12.3 Octroi du droit d'être entendu

Si la personne concernée a accepté de bonne foi des documents incorrects et les a utilisés dans ses rapports avec les autorités, les inscriptions non contestées ne peuvent être rectifiées dans les registres sans que la personne concernée ait pu être entendu³⁴.

1.12.4 Absence d'intérêt privé ou public

L'élimination des inexactitudes peut demander un investissement administratif considérable souvent disproportionné en regard du **but visé**. Elle doit donc être d'un intérêt public ou privé. La mise à jour des registres n'entre pas dans l'obligation de rectifier au sens de l'article 43 CC. Les données des personnes décédées ne sont rectifiées que dans des cas exceptionnels.

1.12.5 Aucune rectification d'office

Le changement de support ne constitue **ni un motif ni une condition** pour effectuer une rectification complète et d'office des registres. La décision d'éliminer des inexactitudes avec la collaboration d'autres offices de l'état civil doit être prise soit avant soit après le transfert des données. Elle est notamment motivée par la demande de rectification de la personne concernée.

1.12.6 Aucune mise à jour intégrale des registres de l'état civil clôturés

Il est possible de renoncer à la rectification des registres spéciaux et à l'établissement de nouvelles communications officielles servant de base à la rectification des registres des familles, s'il n'existe aucun intérêt privé ou public (p. ex. pas de rectification dans le registre des mariages si le mariage est dissous).

1.12.7 Aucune adjonction ultérieure de feuillets pour des raisons techniques

Pour des raisons formelles, il y a lieu de renoncer à constituer ultérieurement des feuillets isolés ou des séries entières de feuillets dans les registres des familles clôturés (notamment pour garantir l'uniformité des registres des familles tenus selon l'ancien droit dans chaque commune d'origine dans le cas de lieux d'origine multiples). Dans la période d'introduction du registre des familles, il n'a pas toujours été ouvert de propre feuillet à la mère célibataire ou à la femme divorcée sans que cette pratique n'ait été contestée.

Une **note explicative** peut être apportée si elle semble judicieuse pour une meilleure compréhension des situations d'exception de la technique des registres. La mise à jour des feuillets existants selon les prescriptions du droit transitoire en vigueur est réservée.

³⁴ Art. 19a, al. 3, OEC; ATF 83 I 27 consid. 3.

2 **Contrôle final**

2.1 **Situation initiale**

Le contrôle final (examen du registre des familles de chaque commune d'origine tenu depuis le 1^{er} janvier 1929 jusqu'à la clôture) était prévu aussi bien dans la directive no 10.11.01.04 ch. 9.2 que dans la directive no 10.13.01.01, toutes deux abrogées par la présente directive.

Le contrôle final devait garantir au minimum que toutes les personnes en vie tenues dans le registre des familles soient transférées sans lacunes au registre de l'état civil et que les données soient reliées entre elles correctement et de manière complète sur la base des relations juridiques familiales.

Les registres tenus sur papier auraient ainsi dû être clôturés et sécurisés de manière **définitive**³⁵ sans plus devoir être consultés en raison de l'exhaustivité et l'exactitude prouvées du registre de l'état civil (concept de base : **intégralité d'un certificat relatif à l'état de famille enregistré** ; responsabilité [art. 46 al.1 CC]).

La ressaisie systématique des données, le contrôle final ainsi que la sécurité définitive n'ont pas été effectués de manière uniforme dans toute la Suisse aussi bien en termes de délai que de contenu. Par exemple, certains cantons ont déjà procédé au contrôle final alors que d'autres examinent encore la faisabilité. Etant donné que la ressaisie et le contrôle final ne sont pas au même état d'avancement, des demandes de précisions et de vérification systématiques doivent être réalisées. Malgré le contrôle final, les registres des familles doivent néanmoins être systématiquement consultés à l'avenir pour des raisons d'exhaustivité et de sécurité (demandes de contrôle).

2.2 **Renonciation à l'élaboration d'une directive pour le contrôle final**

Le contrôle final ne remplit pas son objectif initial (transfert complet, mise en relation complète et correcte) et ne peut pas être réalisé dans le délai fixé. Une prolongation du délai accentuerait les divergences précédemment mentionnées entre les cantons.

Les principes (ressaisie de toutes les personnes en vie tenues dans le registre de l'état civil) **et les objectifs** (ressaisie complète et correcte de toutes les données et en particulier des relations familiales) sont connus (voir chiffre 1). Les cantons doivent veiller à ce que les documents délivrés soient complets et corrects.

Une ressaisie incomplète ou incorrecte relève de la responsabilité des cantons chargés de l'exécution. Des rectifications peuvent être apportées ultérieurement dans le cadre d'un contrôle final complet et global.

³⁵ Art. 92c, al. 1, OEC.

Par conséquent, il est recommandé de procéder systématiquement à des demandes de précisions et de vérification (demandes de contrôle) dans le cadre de la divulgation des relations familiales avant de délivrer un document. Ainsi, le contrôle est intégré dans le travail quotidien et est mieux compatible avec les tâches quotidiennes. Cependant, il est encore difficile d'évaluer quand il sera possible de renoncer définitivement à la consultation du registre des familles.

L'OFEC renonce par conséquent à élaborer une directive pour le contrôle final.

La renonciation à une directive fédérale contraignante ne dispense pas les cantons de leur obligation de tenir le registre de l'état civil correctement et de manière complète et d'établir des extraits exacts et conformes.

3 Sécurité définitive

3.1 Principe

La **sécurisation définitive** du registre des familles sur microfilm ou par des techniques de stockage numérique est obligatoire. Les offices de l'état civil doivent avoir terminé leur travail de ressaisie avant de donner les registres des familles tenus sous forme papier à la sécurisation définitive. Comme mentionné ci-dessus, la responsabilité pour l'intégralité de la ressaisie incombe aux cantons.

3.2 Forme

3.2.1 Microfilmage

Comme jusqu'à présent, les cantons sont libres d'utiliser des films d'une largeur de 35 ou 16 mm pour le microfilmage. L'établissement de **copies lisibles** doit être garanti. Par conséquent, il y a lieu de veiller à ce que l'exécution soit de bonne qualité et effectuée soigneusement.

Les cantons sont également libres de mettre en place, lors du microfilmage ou antérieurement³⁶, des **supports de données électroniques**³⁷ et de les mettre à la disposition des offices de l'état civil à la place des registres originaux pour la divulgation des données d'état civil.

3.2.2 Sécurité électronique

Les cantons peuvent sauvegarder les données non seulement sur microfilm, mais aussi sous forme numérique. Dans ce cas, le service cantonal compétent doit, en concertation avec les archives cantonales, veiller à ce qu'elles restent lisibles à long terme ; notamment en assurant leur transfert en temps utile sur de nouveaux supports en cas de changement de technologie.

³⁶ Art. 92a, al. 3, OEC.

³⁷ Art. 92a, al. 2, OEC.

Ils peuvent par ailleurs convenir d'un mandat de prestations avec les Archives fédérales (AFS) pour un archivage numérique à long terme ; dans le cadre de cet accord, les cantons conservent la souveraineté sur les données numérisées issues des registres papier et disposent d'un droit d'accès exclusif.

3.3 Registres papiers

3.3.1 Registre des familles

La responsabilité pour la **sécurité des modifications** qui doivent être apportées ultérieurement dans le registre des familles **incombe au canton compétent**.

3.3.2 Registres spéciaux

La sécurité des registres spéciaux d'un arrondissement de l'état civil n'est pas prescrite par la Confédération.

Dans l'intérêt d'une sécurité si possible intégrale des inscriptions figurant dans les registres de l'état civil, il a été recommandé le 8 janvier 1965 de sécuriser également périodiquement les registres spéciaux de manière définitive. Il n'y a pas de délai pour la sécurité sur microfilms ou une sécurité électronique des registres spéciaux qui ont été clôturés jusqu'au 31 décembre 2004.

3.3.3 Répertoires

Les répertoires³⁸ font partie intégrante des registres de l'état civil tenus sur papier.

La sécurité des répertoires faisant partie des volumes individuels ou des séries de feuillets des registres des familles est **obligatoire**. Les **répertoires** tenus sous forme électronique sont à imprimer³⁹.

Les répertoires électroniques faisant partie des registres spéciaux doivent être imprimés sur papier dans chaque cas et conservés s'ils n'ont pas été intégrés sous la forme papier dans les volumes des registres spéciaux, conformément aux directives.

3.4 Délai

La sécurité définitive des registres tenus sur papier devait être effectuée d'ici le 31 décembre 2020 (art. 92c al. 1 OEC).

³⁸ Art. 35aOEC; RO 1987 385.

³⁹ Art. 177m aOEC; RO 1988 2030.

4 Registres tenus sur papier après le transfert des données⁴⁰

4.1 Registres spéciaux

Le **registre des naissances**, le **registre des décès**, le **registre des mariages** ainsi que le **registre des reconnaissances** tenus sur papier dans chaque arrondissement de l'état civil (registres reliés ou feuillets isolés ; appelés registres spéciaux) ont été clôturés avec l'enregistrement des événements dans le registre de l'état civil (Infostar) ⁴¹ .

Le **registre des légitimations** a été clôturé le 31 décembre 1977 sur la base d'une modification du code civil (égalité juridique des enfants nés pendant le mariage et nés hors mariage).

Les **registres B** ont été clôturés le 31 décembre 1929. Ils étaient tenus par l'office de l'état civil du lieu d'origine et donnent des renseignements sur les naissances, décès et mariages survenus hors de la commune et enregistrés par le lieu de survenance de l'évènement (enregistrement complémentaire).

4.2 Registres des familles

Aucun feuillet ne sera ouvert dans le registre des familles⁴² pour une personne qui a été transférée au registre de l'état civil, de même aucun nouvel événement ne sera enregistré (voir les exceptions ch. 5.2.2 et 5.5).

La mention suivante est à apporter après le dernier feuillet ouvert dans le registre des familles relié :

Le feuillet ouvert sous le no ... est le dernier de ce registre des familles.
Les données d'état civil et les relations juridiques familiales juridiques des personnes transférées de ce registre continueront à être inscrites dans le système d'enregistrement Infostar.

Si le registre des familles était tenu sous forme de feuillets isolés (A3) dans des classeurs spéciaux ou sous forme de fichier (A4), cette mention doit être apportée sur une feuille particulière et conservée en tant que partie intégrante du registre.

L'attestation est datée et signée par la personne compétente de l'office de l'état civil qui prend le registre des familles en dépôt.

⁴⁰ Art. 6a OEC

⁴¹ Art. 92 OEC

⁴² Voir chiffre 1 ci-dessus.

5 Règles générales concernant les registres tenus sur papier clôturés

5.1 Distinction

L'Ordonnance fédérale sur l'état civil distingue les registres tenus sur papier qui ont été déposés après le délai fixé dans l'art. 92a OEC et ceux dont la date est plus ancienne mais qui sont conservés à l'office de l'état civil (art. 6a al. 3 OEC).

Les registres des familles, tenus conformément aux dispositions fédérales, ont été introduits le 1er janvier 1929. A cette date, les communes étaient libres de remettre aux offices de l'état civil les anciens registres collecteurs⁴³, qui ont été tenus selon le droit cantonal, et de continuer à les tenir en tant que registres fédéraux des familles⁴⁴.

Les registres définis par une loi cantonale⁴⁵ et qui sont détenus par un office de l'état civil font partie intégrante du registre de l'état civil. Ils ne sont, dès lors, pas considérés comme des archives, mais sont traités sur un pied d'égalité avec les registres des familles notamment concernant la divulgation des données (art. 59 et 60 OEC), la forme de la divulgation (art. 47 OEC) et les mentions marginales (art. 98 OEC).

Enfin, certains cantons remettent les registres sur papier aux archives cantonales à l'expiration des délais prévus à l'art. 92a OEC. Ces registres sont soumis au droit cantonal.

5.2 Mise à jour des inscriptions et radiations

5.2.1 Registres spéciaux

Les **mentions marginales** prévues à l'art. 98 OEC doivent être apportées dans les registres spéciaux clôturés. En outre, si un enfant a été adopté, une **feuille complémentaire** sera insérée dans le registre des naissances après son adoption.

Les exemples figurant dans les manuels pour la tenue des registres spéciaux (voir aussi les dispositions de l'Ordonnance sur l'état civil abrogée du 1^{er} janvier 1953 [art. 50⁴⁶, 51⁴⁷, 52⁴⁸, 73, 73d⁴⁹, 85, 188h⁵⁰ et 188m⁵¹ aOEC]) sous forme papier sont applicables par analogie.

Une collaboration des autorités de surveillance cantonale n'est pas nécessaire.

⁴³ Registres cantonaux, p.ex. rôle des bourgeois.

⁴⁴ Toni SIEGENTHALER, Das Personenstandsregister, Beurkundung, Verwaltung und Bekanntgabe der Personenstandsdaten, Bern 2013, N. 13, S. 5.

⁴⁵ P.ex. art. 25 de l'ordonnance cantonale sur l'état civil du canton de Berne (OCEC ; RSB 212.121).

⁴⁶ RO 1999 3028.

⁴⁷ RO 1999 3028.

⁴⁸ RO 2001 3068.

⁴⁹ RO 1972 2830.

⁵⁰ RO 1994 1384.

⁵¹ RO 2001 3068.

5.2.2 Registre des familles

En ce qui concerne les mentions de transfert et de renvoi, voir chiffres 1.9.2 et 1.9.3.

Les données nécessaires à l'inscription de la mention de transfert ou de renvoi doivent être transmises aux éventuels autres lieux d'origine avec la communication des données actuelles.

Les offices de l'état civil compétents des autres lieux d'origine doivent également inscrire sans délai la mention de transfert ou de renvoi dans le registre des familles.

Les radiations des inscriptions suivantes et les éventuelles suppressions des feuillets y relatifs doivent être effectuées en même temps que l'enregistrement des événements correspondants dans le registre des familles :

- l'enfant figurant sur le feuillet du père si le lien de filiation a été annulé ;
- l'enfant figurant sur le feuillet de la mère biologique resp. du père biologique si la filiation a été annulée à la suite de l'adoption ;
- le feuillet du registre des familles ouvert lors de la naturalisation d'une personne étrangère si la naturalisation a été déclarée nulle.

Par conséquent, les inscriptions dans les feuillets du registre des familles qui sont annulées à la suite d'une décision doivent être biffées et le motif de la radiation doit être indiqué afin que la feuille reflète l'état antérieur.

Les dispositions correspondantes dans l'Ordonnance sur l'état civil du 1er janvier 1953 abrogée (art. 117 al. 2 ch. 10, 12 et 14 aOEC) ainsi que les exemples figurant dans les manuels de l'état civil relatifs à la tenue du registre des familles⁵² sont applicables par analogie pour la radiation de texte et des feuillets.

Une collaboration des autorités cantonales de surveillance n'est pas nécessaire.

5.3 Forme des extraits

5.3.1 Divulgence des données tirées des registres tenus sur papier (art. 92b OEC)

Les extraits des registres de naissances, de décès, de reconnaissances et de mariages sont à établir pour l'étranger conformément aux modèles des actes de la CIEC no 34⁵³, sous réserve des formules de la CIEC no 16. Pour une utilisation en Suisse, des formulaires nationaux peuvent aussi être délivrés.

Les extraits du registre des familles sont établis sur la formule 61 selon les manuels B de l'état civil.

⁵² En particulier édition 1977, partie II et édition 1987, exemples B.

⁵³ Directive OFEC no 10.24.11.01 du 11 novembre 2024 « *Délivrance d'actes d'état civil CIEC no 34* »

Les formules sont à enregistrer sur un support externe dans la version officielle (pour l'utilisation d'un ordinateur) ou imprimées à l'avance (pour l'utilisation en cas de panne informatique ou de cyberattaque).

5.3.2 Copies légalisées (art. 47, al. 2, let. b, OEC)

Des copies légalisées ne doivent être effectuées que pour des inscriptions avec une écriture bien lisible.

Les données de l'inscription des registres qui ne doivent pas apparaître sur les extraits sont à couvrir. En font partie, en particulier, l'indication de la profession et les désignations « nés pendant le mariage » ou « nés hors mariage ». De la même manière, toutes les inscriptions et indications du registre qui ne doivent pas figurer dans l'extrait, comme le titre du registre (registre des naissances, etc.), les noms mentionnés dans le titre marginal, les mentions marginales qui sont indiquées sur la base des prescriptions cantonales (comme renvoi au registre des familles, no de tombes etc.) ainsi que le bas de page de l'inscription du registre (de « inscrit le à ... sur indication ... ») sont aussi à couvrir.

Le numéro de la page et le numéro de l'inscription ne doivent, en revanche, pas être couverts. Ils font partie, de même que le blason du canton, la désignation du canton, la confirmation de l'exactitude, la date d'établissement et le numéro du volume, des données qui doivent figurer sur la copie de l'extrait.

La copie légalisée doit contenir un titre comme « Copie certifiée de l'extrait du registre des naissances de l'arrondissement de l'état civil... ».

La confirmation de la conformité doit être apportée au recto et non au verso de la page. Le libellé doit être explicite et identifiable. Exemples :

« Copie certifiée conforme à l'original » ou
« La copie est conforme à l'original » ou
« Copie certifiée conforme »

Les copies légalisées ne sont valables en tant qu'actes authentiques d'état civil que si elles sont munies de la date d'établissement, de la signature de l'officier/l'officière de l'état civil et du timbre officiel (sceau).

Des copies légalisées des inscriptions des registres spéciaux qui ont été rectifiées selon l'art. 50, al. 1, aOEC (rectification et complément d'office ou sur décision judiciaire) et des inscriptions avec mentions marginales ne sont pas admises. Des extraits sous la forme d'un acte authentique seront établis pour ces inscriptions (voir art 140a, al. 2, aOEC)

5.3.3 Copies non légalisées (art. 47, al. 2, let. f, OEC)

Pour les registres qui ne sont plus soumis aux délais d'accessibilité prévu à l'art. 92a OEC (archives selon art. 6a, al. 3, OEC), seules des copies non légalisées peuvent être remises.

Les registres collecteurs antérieurs aux registres des familles⁵⁴, qui font partie intégrante des registres des familles sur le plan juridique⁵⁵ et/ou de fait, ne tombent pas sous le coup de l'art. 47, al. 2, let. f, OEC. Sous réserve du droit cantonal, ils sont assimilés aux registres des familles en matière de divulgation.

En ce qui concerne la perception des émoluments, voir annexe 1 chiffre 21 de l'OEEC.

5.3.4 Registres conservés par les archives cantonales

La consultation et l'établissement de copies sont régis par le droit cantonal.

5.3.5 Confirmation et attestation (art. 47, al. 2, let a, OEC)

Si aucune formule n'est prévue, il est possible d'établir une confirmation des données du registre (contenu positif) ou une attestation (contenu négatif) sous forme écrite.

À titre de preuve d'une légitimation, une confirmation (ou une copie certifiée conforme de l'inscription au registre) est remise, puisqu'aucun formulaire officiel n'est disponible à cet effet.

De même, il est possible d'établir une attestation des données des registres à omettre en fonction de leur contenu (voir ch. 6).

5.4 Données bloquées

Sur la base des articles 46 et 46a OEC, les données bloquées ne peuvent être divulguées ou utilisées qu'avec l'autorisation des autorités de surveillance compétentes (Circulaire no 20.07.10.01 du 1^{er} octobre 2007 « *Blocage de la divulgation ou de l'utilisation des données d'état civil* »). C'est pourquoi, un blocage des données doit également être indiqué dans les registres spéciaux.

5.5 Rectification des inscriptions

Des rectifications administratives ou judiciaires des données ou la mise à jour des événements étrangers annoncés ultérieurement dans les registres tenus sur papier peuvent aussi être effectuées après la clôture sous réserve des registres prévus à l'art. 6a, al. 3, OEC (il est rappelé qu'aucune rectification ne doit être annotée dans les registres considérés comme des archives).

La rectification d'un registre spécial a des effets éventuels sur l'inscription dans le registre des familles (communication officielle) ainsi que sur le transfert des données d'état civil dans le registre de l'état civil (ressaisie).

⁵⁴ Registres cantonaux, p. ex. rôle des bourgeois

⁵⁵ P. ex. art. 25 de l'ordonnance cantonale sur l'état civil du canton de Berne (OCEC ; RSB 212.121)

5.6 Systèmes informatiques de traitement des données

5.6.1 Principe

Depuis l'introduction d'Infostar, les événements sont enregistrés **exclusivement** dans le système d'enregistrement Infostar. Les seules exceptions sont les cas selon la Directive no 10.07.05.01 « *Panne du système* » (sauvegarde et maintien de l'enregistrement des données d'état civil en cas de panne du système).

Les supports de données des systèmes informatiques qui ont été remplacés sont à conserver conformément aux prescriptions édictées par **l'autorité cantonale de surveillance** lors de l'introduction. Ils ne doivent être remis ni aux autorités ni aux particuliers.

5.6.2 Utilisation des données enregistrées

Il est admis de continuer à établir des documents d'état civil (actes de naissance, actes de décès et actes de mariage), sur la base des données enregistrées à titre durable, avec l'autorisation des autorités cantonales de surveillance, pour autant que les données enregistrées soient **mises à jour** en conformité avec les inscriptions des registres tenus sur papier (mentions marginales) selon le droit transitoire.

Contrairement au système d'enregistrement Infostar, la force probante au sens de l'article 9 CC ne se trouve pas dans les données enregistrées mais dans les registres tenus sur papier. Par conséquent, il convient de toujours s'assurer, dans chaque cas particulier, que le contenu des documents d'état civil établis à l'aide de ces systèmes informatiques est conforme à celui du registre correspondant.

Les **répertoires faisant partie des registres spéciaux** tenus à l'aide de systèmes informatiques sont à imprimer et à relier avec les registres correspondants. La radiation de ces répertoires n'est pas prescrite.

Les **répertoires** faisant partie des registres des familles tenus sous forme informatique continuent à faire partie intégrante du registre des familles correspondant (art. 177m⁵⁶ aOEC).

⁵⁶ RO 1988 2030 ; RO 1997 2006.

6 Etablissement d'extraits à partir des registres tenus sur papier clôturés

6.1 Actes de naissance

Un extrait du registre des naissances est à établir sous la forme du modèle 1 CIEC 34, sous réserve de la formule A CIEC 16.

Mentions marginales à intégrer⁵⁷ :

- déclaration d'une naissance hors mariage jusqu'au 31 décembre 1977 : l'enfant recevait le nom de célibataire de la mère ;
- annulation du lien de filiation avec le (précédent) mari de la mère depuis le 1^{er} janvier 1978 : l'enfant recevait le nom que la mère portait au moment de sa naissance ;
- reconnaissance avec effets d'état civil jusqu'au 31 décembre 1977 : l'enfant recevait le nom du père ;
- reconnaissance depuis le 1^{er} janvier 1978 : sans effet sur le nom de l'enfant, sous réserve de la soumission du nom au droit national de l'Etat d'origine ;
- attribution avec effets d'état civil jusqu'au 31 décembre 1977 : l'enfant recevait le nom du père ;
- constatation de la paternité depuis le 1^{er} janvier 1978 : sans effet sur le nom de l'enfant ;
- légitimation jusqu'au 31 décembre 1977 : lors du mariage ultérieur des parents, l'acte de naissance est à établir comme si les parents étaient déjà mariés ensemble au moment de la naissance de l'enfant ;
- mariage des parents depuis le 1^{er} janvier 1978 : lors du mariage ultérieur des parents, l'acte de naissance est à établir comme si les parents étaient déjà mariés ensemble au moment de la naissance de l'enfant ;
- changement de noms et de prénoms ;
- changement de sexe ;
- complément ;
- rectifications ;
- déclaration du nom pour les enfants mineurs selon art. 270a ou 13d Tit. fin CC ;
- adaptation de la graphie des noms (caractères spéciaux).

Si l'enfant a été adopté après le 1^{er} avril 1973 ou si l'adoption prononcée selon l'ancien droit a été soumise au droit en vigueur depuis lors, un extrait doit être établi à partir de la feuille complémentaire, sans mention de l'adoption.

⁵⁷ Art. 98, al. 1 et 2, OEC.

Les données concernant la décision d'adoption et l'inscription couverte (données sur les parents biologiques) ne peuvent être divulguées que par les offices désignés par le canton selon l'article 268c alinéa 2 CC ou qu'avec leur autorisation.

Si l'enfant a été adopté selon le droit en vigueur avant le 1^{er} avril 1973 et que l'adoption n'a pas été soumise au nouveau droit, la filiation biologique ainsi que les noms des parents adoptifs au moment de l'adoption doivent figurer sur l'acte de naissance (*mère adoptive* : ... ; *père adoptif* : ...). Les données de l'adoption simple sont reportées sous la rubrique 1-4-4 « *Autres énonciations* » à l'aide du symbole « AS » suivis des parents adoptifs (voir l'exemple au chiffre 3.1 de l'Annexe 1 de la directive no 10.24.11.01 « *Délivrance d'actes d'état civil CIEC n°34* »).

Données des registres à omettre :

- remarque sur la dissolution de mariage des parents avant la naissance de l'enfant ;
- données sur la date de naissance, la filiation ou le précédent conjoint de la mère et du père si les parents n'étaient pas mariés ensemble au moment de la naissance de l'enfant ;
- mentions marginales qui s'annulent mutuellement.

Les données sur la filiation de l'enfant sont à reporter telles qu'elles figuraient au moment de l'établissement de la filiation. Si les parents se sont mariés ensemble après la naissance, la mère est à désigner avec les noms qu'elle portait après le mariage, conformément aux données figurant dans le registre des naissances.

6.2 Actes de décès

Un extrait du registre des décès est à établir sous la forme du modèle 5 CIEC 34, sous réserve de la formule C CIEC 16.

Mentions marginales à intégrer⁵⁸:

- compléments ;
- rectifications.

Dans les cas de décès enregistrés avant le 1^{er} janvier 1988, les données sur le domicile et le lieu d'origine du conjoint survivant ne sont pas mentionnées ; elles ne doivent pas être complétées dans l'acte de décès.

Les données sur la filiation de la personne décédée sont à reporter selon les règles de la ressaisie en vigueur.

⁵⁸ Art. 98 al. 3 OEC.

6.3 Actes de mariage

Un extrait du registre des mariages est à établir sous la forme du modèle 3 CIEC 34, sous réserve de la formule B CIEC 16.

Mentions marginales à intégrer :

- modification des données de filiation ;
- changement de nom et de droit de cité par suite de l'adoption ;
- rectifications.

Données du registre à omettre :

- enfants communs nés avant le mariage effectué après le 1^{er} janvier 1988 ;
- nom du précédent conjoint ;
- déclaration de conservation de la nationalité suisse ;
- changement de nom des époux effectuée jusqu'au 31 décembre 1977 ;
- dissolution du mariage effectuée jusqu'au 31 décembre 1977.

Lors de l'enregistrement des mariages avant le 1^{er} janvier 1988⁵⁹, les données sur le nom et le lieu d'origine de la femme après le mariage ne sont pas explicitement mentionnées. Ces données sont déduites de par la loi de celles de l'époux. Désormais, le nom de l'épouse après le mariage doit être inscrit dans les extraits, qu'il s'agisse d'un document national ou d'un formulaire conforme aux conventions CIEC no 34 ou 16.

Les données sur la filiation du mari et de la femme sont à reporter selon les règles de la ressaisie en vigueur⁶⁰.

6.4 Actes de reconnaissance

Un extrait du registre des reconnaissances est à établir sous la forme du modèle 2 CIEC 34.

Les mentions marginales relatives à la naissance et au nom de l'enfant né après la reconnaissance sont à intégrer.

Les données du conjoint des parents de l'enfant reconnu mentionnées dans le registre des reconnaissances de 1978 à 1987 doivent être omises pour des raisons de protection des données.

⁵⁹ Révision du code civil ; FF 1979 II 1179

⁶⁰ P.ex. « Müller, Karl et Lina, née Berger » en tant que « Müller, Karl et Müller, Lina » ; le cas où l'épouse étrangère ne porte manifestement pas le nom du mari mais son nom de célibataire est réservé.

Les données sur la filiation du père et de la mère de l'enfant sont à reporter selon les règles en vigueur.

6.5 Actes de légitimation

Un extrait du registre des légitimations est à établir sous la forme d'une copie légalisée de l'inscription du registre⁶¹.

La légitimation (statut de l'enfant après le mariage de ses parents ensemble) peut aussi être indirectement prouvé par un extrait du registre des naissances, du registre des familles ou du registre de l'état civil.

En outre, il est possible de remettre une confirmation de l'événement en cas de besoin.

6.6 Actes de famille

L'**acte de famille pour l'homme** (depuis le 1^{er} janvier 1929) donne des renseignements sur ses enfants. L'**acte de famille pour la femme** (depuis le 1^{er} janvier 1988) ne donne que des renseignements sur les enfants nés hors mariage ainsi que sur les enfants issus du mariage avec un étranger. Les données d'état civil des enfants ne sont documentées que jusqu'au moment de leur transfert du feuillet du registre des familles.

Avant 1988 seule la **mère célibataire**, la **femme divorcée** et la **femme veuve** recevaient un feuillet du registre des familles. Les données des enfants doivent donc être recueillies dans plusieurs feuillets des registres des familles.

Un feuillet du registre des familles était ouvert pour les enfants d'une femme veuve nés avant 1988, de sorte que cette veuve reçoit son propre acte de famille. En revanche, les enfants de parents mariés ne sont inscrits que dans le feuillet du registre des familles du père et les données ne peuvent dès lors être issues que du l'acte de famille du mari. Il y a lieu de confirmer sur la base du registre des familles que la femme n'a pas d'enfant nés hors mariage avant son premier mariage ou après la dissolution d'un mariage⁶². En outre, un acte de famille peut être remis aux femmes célibataires, divorcées ou veuves sur lequel figurent les enfants nés hors mariage.

Un acte de famille ne peut être établi pour un homme ou une femme du registre des familles que si la personne concernée ou des membres de la famille n'ont **pas encore été transférés du registre des familles au registre de l'état civil**. Le transfert dans un autre feuillet du registre des familles dans le même registre ou dans un feuillet du registre des familles dans une autre commune d'origine ne constitue pas un motif de refuser l'établissement de l'acte de famille demandé.

⁶¹ Art. 47, al. 2, let. b, OEC.

⁶² Art. 47 al. 2 let. a OEC ; confirmation (positif) ou attestation (négatif).

Données du registre à intégrer :

- données relatives au père de l'enfant qui n'est pas marié avec la mère (dans l'acte de famille de la mère) ;
- données relatives à la mère de l'enfant qui n'est pas mariée avec le père (dans l'acte de famille du père).

Si, dans les inscriptions relevant de l'ancien droit, l'état civil est mentionné à la place de la filiation, cette indication doit être omise.

Données du registre à omettre :

- toutes les mentions avec astérisque (*) apposées jusqu'à fin 1988 relative au port du nom ;
- rectifications (elles doivent être directement intégrées dans l'acte) ;
- mentions entre parenthèses « légitimé » et « adopté » ;
- mentions ou explications entre parenthèses concernant l'établissement ou l'annulation du lien de filiation
- anciennes désignations relatives au statut d'un enfant (enfant reconnu, enfant né hors mariage) ;
- toutes les indications entre parenthèses (sauf les lieux supplémentaires et les renvois) ;
- tous les numéros IFS indiqués entre parenthèses ;
- mentions des nationalités antérieures/précédentes inscrites en bas du feuillet ;
- toutes les parties radiées.

Tous les renvois inscrits dans le registre des familles relatifs à la suite de l'enregistrement des données de la personne concernée sont reportés dans l'acte de famille. Les renvois permettent de donner des renseignements sur le feuillet précédent ou le feuillet subséquent du registre des familles correspondant.

a. Feuillet subséquent dans le même registre des familles

Si la personne concernée a été transférée à la suite d'un changement d'état civil dans un feuillet subséquent dans le même registre des familles, les ayants droit peuvent demander un acte de famille additionnel extrait du feuillet subséquent.

b. Feuillet subséquent dans un autre registre des familles

Si la personne concernée a été transférée à la suite d'un changement d'état civil dans un autre registre des familles, les ayants droit peuvent demander un acte de famille additionnel extrait du feuillet subséquent auprès de l'office de l'état civil compétent pour la nouvelle commune d'origine.

c. Feuillelet précédent

L'acte de famille de l'homme (depuis 1929) ou de la femme (depuis 1988) contient une référence au feuillelet du registre des familles du père (ou des parents). Celui de la femme divorcée (depuis 1929) ou veuve (depuis 1988) contient une référence au feuillelet du registre des familles du précédent époux.

Pour des renseignements mentionnés sur le précédent feuillelet de l'épouse (droit de cité acquis par filiation ou par un précédent mariage), figurant sur l'acte de famille du mari, il convient de tenir compte de l'inscription concernant le droit de cité communal précédent de la femme. Au besoin, cette donnée sera mentionnée en plus dans l'acte de famille.

d. Commentaires relatifs à la mention de transfert

Si la personne concernée a été transférée au registre de l'état civil⁶³, la mention correspondante sera apposée dans l'acte de famille munie d'un astérisque (*) avec la remarque suivante⁶⁴:

**) Dès cette date, les modifications de l'état civil sont enregistrées sous ce numéro dans le registre informatisé de l'état civil.*

e. Mention de l'état inchangé des données

Si l'on constate, sur la base des contrôles effectués dans le registre de l'état civil (appel et contrôle des données) qu'aucun événement n'a été enregistré depuis le transfert dans le registre de l'état civil, on apportera la mention suivante directement dans l'acte de famille à la suite de la remarque de transfert :

« Aucune modification de l'état civil depuis le transfert. »

f. Mention du décès de la personne concernée

Si la personne est décédée après le transfert au registre de l'état civil et si, sur la base des contrôles effectués dans le registre de l'état civil (appel des données), aucun autre événement d'état civil n'a été enregistré depuis lors, la mention du décès de la personne concernée sera apportée directement dans l'acte de la famille après la remarque de transfert :

« Aucune modification de l'état civil depuis le transfert ; décédé le ... à ... »

⁶³ Ressaie ; art. 93 al. 1 OEC.

⁶⁴ Numéro IFS et date de transfert.

7 Entrée en vigueur

La présente directive est entrée en vigueur le **1^{er} novembre 2016**. Elle remplace les directives et circulaires suivantes :

Date	Titre	Référence
01.10.2008	Registres de l'état civil tenus sur papier (1876 à 2004) ; Inscriptions selon le droit transitoire et l'établissement d'extraits	10.08.10.02
01.06.2011	Transfert de personnes du registre des familles au registre de l'état civil (ressaisie)	10.11.01.04
01.01.2013	Contrôle final relatif à l'intégralité de la ressaisie et sécurité définitive des registres des familles sur microfilms	10.13.01.01
01.10.2007	Elimination des inexactitudes dans les registres de l'état civil clôturés	20.07.10.02
01.06.1963	Orthographe des noms	63.06.02

Office fédéral de l'état civil OFEC

David Rüetschi

Annexe 1 : Modèles CIEC 1-5